

Allgemeine Zeitung

Unabhängige Tageszeitung

Gelsenkirchener Generalanzeiger

ersch. täglich, auch Sonntags. — Bezugspreis halbjährlich 1,00 RM, vierteljährlich 0,50 RM. — Postgebühr monatlich 0,22 RM mit Zustellgebühr. — Abdruck der Beiträge 15 Rpfg. monatlich extra. — Inhalt-Unterstützung nach besonderen Bedingungen. — Anzeigenpreise: am einseitig 10 Rpfg. Familien-Anzeigen und Anzeigen nicht geschäftlicher Art 5 Rpfg. pro Zeile. — Für Anzeigen 12 Zeilen. — Resten 50 Zeilen.

für Groß-Gelsenkirchen

Amtliches Kreisblatt für Gelsenkirchen

Hauptgeschäftsstelle: Wilhelmstraße 27, in der Nähe des Postamts. — Telefon 1234. — Geschäftszeiten: von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends. — Anzeigenannahme bis nachmittags 5 Uhr. — Für die nächste Ausgabe: Sonntag 10 Uhr. — Geschäftsstelle: 216 41. — Verlag: Carl Westermann, Gelsenkirchen.

Die „Reichsstände“.

Chefsprechung über den künftigen Aufbau der deutschen Wirtschaft.

Der erste Aufruf.

(Draht. unserer Berliner Schriftst.)

Am Donnerstagmorgen hat in der Reichskanzlei unter dem Vorsitz des Kanzlers eine Chefsprechung stattgefunden, also eine Besprechung der unmittelbar beteiligten Minister ohne Zuziehung der Referenten, über die Fragen der künftigen Wirtschaftsordnung. Es handelt sich im wesentlichen darum, Richtlinien für eine neue berufsständische Sozialordnung aufzustellen. Dazu liegen bestimmte Vorschläge vor. Die Beratung ist aber noch nicht zum Abschluß gekommen. Man sieht nur insofern klar, wie

die Aufgliederung

erfolgen soll. Wir werden einen „Reichsstand der Industrie“ bekommen, wir haben einen „Reichsstand des Handels“ und einen des „Mittelstandes“, in den vermutlich auch das Handwerk eingegliedert wird. Wir haben auf der anderen Seite die deutsche Arbeitsfront, die auf einer Einheitsgewerkschaft der Arbeiter und Angestellten beruht. Wir werden vermutlich auch noch eine Art „Reichsstand der freien Berufe“ bekommen.

Nach nicht ganz klar ist die Frage, wie die Zusammenarbeit

im einzelnen erfolgen soll. Es ist denkbar, daß diese einzelnen Stände parallel laufen und in einem berufsständischen Parlament, etwa im Reichswirtschaftsrat, einmünden. Es wäre aber auch denkbar, daß sie unter sich wieder fachlich gleichgeordnet werden, indem etwa die Gruppen des Unternehmerverbandes für ihre Sonderfragen mit den entsprechenden Gruppen der Arbeiternehmer in unmittelbarer Beratung für die Regelung ihrer gemeinsamen Interessen treten. Die Möglichkeiten der verschiedenen Verbindungsarten sind in der Chefsprechung durchberaten worden, ein endgültiges Ergebnis ist aber noch nicht erzielt, konnte auch bei der Fülle von Problemen, die dabei aufgeworfen wurden, nicht erreicht werden, so daß die Besprechungen in nächster Zeit wohl noch ihren Fortgang nehmen werden.

Reichsstand des deutschen Handels.

Mitgliedervermittlung der Hauptgewerkschaft des deutschen Einzelhandels.

© Berlin, 4. Mai. (Draht.)

Die Hauptgewerkschaft des deutschen Einzelhandels hat in ihrer Mitgliedervermittlung am Donnerstag den Einfluß, sich mit dem Reichsverband des deutschen Groß- und Einzelhandels, mit dem Reichsverband ambulanter Gewerbetreibender Deutschlands und mit dem Zentralverband der Handelsbetriebevereinigungen Deutschlands zum Reichsstand des deutschen Handels zusammenzuschließen. Führer des Reichsstandes des deutschen Handels ist der Reichsführer des Kampfbundes des gewerblichen Mittelstandes, Dr. v. Kentelen.

„Arbeit und Brot!“

Der Kongreß der deutschen Arbeitsfront am kommenden Mittwoch.

Hitler wird sprechen.

© Berlin, 4. Mai. (Draht.)

Ant Pressstelle der NSDAP. hat die Arbeiten zur Eingliederung der deutschen Arbeiter- und Angestellten-Gewerkschaften in den neuen Staatsaufbau sowie vor- und zurückgeleitet. Das bereits für die kommende Woche mit dem Zusammentritt des schon angeführten Kongresses der deutschen Arbeitsfront zu rechnen ist. Am Mittwoch werden im Reichsministerium des Innern die Vertreter der im Sinne der deutschen Revolution geeinten Gewerkschaften zusammenkommen, um hier vor aller Öffentlichkeit die Eingliederung der deutschen Arbeiter-Gewerkschaften zu dokumentieren. Das Kapitel marxistischer Arbeiterverharmlosung mit den einschlägigen Folgen für die deutschen Arbeiter und Angestellten wird damit abgeschlossen und ein neues eröffnet unter dem Motto: „Arbeit und Brot!“

Auf dem am Mittwoch nächsten Woche in Berlin im ehemaligen Herrenhaus stattfindenden ersten deutschen Arbeiterkongreß wird Reichsführer Adolf Hitler als Schirmherr des Kongresses das Wort nehmen. Die Veranstaltung wird auf den Rundfunk übertragen werden.

Nachdem sich die großen und kleinen Verbände der Angestellten und Arbeiter bedingungslos und vorbehaltlos der Führung Adolf Hitlers unterstellt haben, sind damit etwa 8 Millionen organisierten Wertarbeiter dem neuen Deutschland eingegliedert.

Hitler lehnt Ehrenfortitel ab.

© Berlin, 4. Mai. (Draht.)

Reichsführer Adolf Hitler hat dem Senat der Technischen Hochschule Stuttgart mitgeteilt, daß er bittet, von seiner Ernennung zum Ehrendoctor abzusehen zu wollen, da er grundsätzlich Ehrenfortitel nicht annehmen möchte.

Nichts für Pöscheljäger.

Der Angestelltenapparat der Gewerkschaften wird nicht erweitert.

© Berlin, 4. Mai. (Draht.)

Das Aktionskomitee zum Schutz der deutschen Arbeit hat mit. In den letzten Tagen haben sich bei

Realsteuerentwurf für 1933 ermöglicht.

Neue ministerielle Verfügungen.

© Berlin, 4. Mai. (Draht.)

In einem gemeinsamen Rundschreiben des preussischen Innen- und Finanzministeriums wird ausgeführt, daß die Realsteuerentwurf aus Hauszinssteuer mit der Einkommensteuer der durch die Realsteuerentwurf betroffenen Gemeinden erforderlichen Mittel und bereitgestellt werden. Die in Betracht kommenden Gemeinden werden, ohne Rücksicht auf das Fehlen oder Steigen der Grundbeträge, als Einkommensteuer für die Realsteuerentwurf im Rechnungsjahr 1933 derjenigen Betrag erhalten, der ihnen für das Rechnungsjahr 1931 auf Grund des Rundschreibens vom 27. März 1931 zuzukommen.

Zugleich erklären die Minister, daß hinsichtlich der Besteuerung der Warenhausgewerkschaften und wegen der Realsteuer noch ein besonderer Erlass ergehen werde. Von der Einführung oder Erhebung der Realsteuer sei bis dahin Abstand zu nehmen. Wesentlich ist noch die in den Erlassen neugegründete Unterabteilung der Realsteuer, die hinsichtlich der Ortsdurchfahrten zu berücksichtigen, soweit sie tatsächlich innerhalb der Ortslage, die mehr oder weniger arabinische Verbindung solcher Landstrichen darstellen, auf denen sich ein durchgehender Kraftfahrzeugverkehr abspielt. Darüber hinaus sind Abweichungen zu berücksichtigen, die von Ortsdurchfahrten zu Fußüberwegen, Seen, Schiffahrten, Fluglinien und Bahnhöfen führen, die also den Übergang von einem Verkehrsmittel zu einem anderen vermitteln.

Leistungs- und Führerprinzip auch bei den Arbeitsämtern.

Um die Befähigung der leitenden Stellen.

© Berlin, 5. Mai. (Draht.)

Dieser Tage hat zwischen dem Präsidenten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung und den von dem Arbeitsminister bestellten Vertrauensleuten der NSDAP. und des Stahlbundes eine grundsätzliche Aussprache über die künftige Befähigung der leitenden Stellen in den Arbeitsämtern stattgefunden.

Es wurde hierbei völlige Übereinstimmung darüber erzielt, daß neben den allgemeinen Gesichtspunkten, die das Gesetz zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums verlangt, in erster Linie Führerprinzip und Leistungsprinzip bei den Arbeitsämtern zu berücksichtigen sind. Die Arbeitsämter sollen die Aufgaben der Arbeitsvermittlung und der Arbeitslosenversicherung in der Weise wahrnehmen, daß sie die Arbeitslosen in der Lage setzen, ihre Arbeitskraft in der Wirtschaft zu verwerthen.

Entgegen der Einstellung der bisher majoritativ entscheidenden Selbstverwaltung soll die Vereinnahmung der Arbeitsämter, die allgemein an der Verdrängung der Arbeitslosen durch die Arbeitsämter zu vermeiden, wird bei der Auswahl der zu befähigenden Beamten; besonders sorgfältig zu prüfen und das Leistungs- und Führerprinzip in den Vordergrund gestellt werden.

Der Schutz der Arbeit.

Sonderbezogen im preussischen Justizministerium eingerichtet.

© Berlin, 4. Mai. (Draht.)

Wie der Amtliche Preussische Pressedienst mitteilt, hat der preussische Justizminister Kerrl einen Erlass herausgegeben, in dem es heißt:

„Der Leiter des Aktionsausschusses zum Schutze der Arbeit hat am ersten Tage seiner Aktion bereits feststellen müssen, daß die dringende Gefahr der Sabotage gegenüber Maßnahmen der Regierung der nationalen Erhebung auf dem Gebiete der Befreiung der deutschen Arbeit nicht mehr von der Hand zu weisen ist. Ich ordne daher nach Rücksprache mit dem Leiter des Aktionsausschusses zum Schutze der Arbeit an:

Zur Bekämpfung aller Sabotageversuche, einerseits von welcher Seite diese kommen mögen, wird im Justizministerium eine Sonderabteilung zur Bekämpfung der Sabotage eingerichtet, deren Leitung ich dem kommissarischen Ministerialdirektor Dr. Roland Freisler übertrage. Dieser hat mit mir binnen drei Tagen zu melden, daß die Sabotageabwehr im Bereiche meines Ministeriums für das Land Preußen organisiert und aktionsfähig ist. Über die Arbeiten dieser Sonderabteilung ist mir in angemessenen Zwischenräumen und außerdem, sobald dies irgend erforderlich erscheint, fortlaufend Meldung zu erstatten.“

Uniform-Verbot in Oesterreich.

© Wien, 4. Mai. (Draht.)

Der österreichische Minister hat nach einer Mitteilung von Seiner Majestät ein Uniformverbot beschlossen. Danach soll das Tragen aller jener Uniformen verboten werden, die die Zugehörigkeit zu einer politischen Partei kennzeichnen. Von dem Verbot sollen die Organisationen ausgenommen sein, deren Mitglieder in den freiwilligen Wehrkörpern (Hitlerjugend) verwendet werden.

Stiftung für die Opfer der Arbeit.

Ausreichende Versorgung soll den Hinterbliebenen gewährleistet werden.

Aufruf Adolf Hitlers.

© Berlin, 5. Mai. (Draht.)

Reichsführer Adolf Hitler erklärt folgenden Aufruf: Ein denkwürdiger Tag ist vorüber: der erste Feiertag der nationalen Arbeit. In überwältigender, noch nie dagewesener Kundgebung hat sich das deutsche Volk zur Ehre der deutschen Arbeit und des deutschen Arbeitertums bekannt. Über ganz Deutschland hin hat dieses wunderbare Bekenntnis in tausendfachen Demonstrationen erregenden Ausdruck gefunden. Aber dieser historische Tag darf nicht vorbeiziehen, ohne daß der elementare Gedanke des Volkes auch einen lebendigen Ausdruck findet und ohne daß dieses ideale Bekenntnis auch seinen materiellen Niederschlag in einer Leistung der Dankbarkeit findet.

Sieben deutsche Bergarbeiter, Angehörige des Arbeitertums, denen das Los der härtesten Arbeit zugefallen ist, sind am Vorabend des 1. Mai einem frühbaren Angriff zum Opfer gefallen und auf dem Felde der Arbeit abgeblieben. Witwen und Waisen sind ihrer Ernährer beraubt worden. Der Tod dieser Seiden soll der ganzen Nation der Anlaß sein, eine Stiftung zu errichten, aus der von jetzt an allen Soldaten der Arbeit, die auf dem Felde des Kampfes um das tägliche Brot fallen, die

ausreichende Versorgung ihrer Familien gewährleistet wird. Es darf nicht mehr vorkommen, daß in Zukunft solche Opfer der Arbeit auf die knappen Leistungen der öffentlichen Fürsorge angewiesen sind. Es ist vielmehr eine Ehrenpflicht aller Deutschen, insbesondere aber der Begüterten unter ihnen, hier ihr Beutes und Möglichkeiten zu tun. Ich rufe hiermit zur Errichtung einer Stiftung für die Opfer der Arbeit auf. Aus ihr sollen in Zukunft die Hinterbliebenen aller deutschen Arbeiter, die in ihrem Berufsleben vernunftgemäß und unterkühlt werden. Diese Stiftung kann nicht groß genug sein. Sie muß ein lebendiges Symbol der Ehrfurcht des deutschen Volkes vor der nationalen Arbeit und ein Denkmal der unerschütterlichen Gemeinschaft aller Klassen und Stände untereinander werden.

Spenden für diese Stiftung können auf das Konto: „Stiftung für Opfer der Arbeit“ bei der Reichskreditgesellschaft Berlin W 8, Kontonummer 111 6 49 eingezahlt werden.

Die Verwendung der Mittel wird von einem Ehrenauschuß bestimmt, der sich aus folgenden Personen zusammensetzt: Walter Schumann, Fritz Thiel, Dr. Emil Georg v. Staack.

Berlin, den 4. Mai 1933.

Der Reichsführer: (ges.) Adolf Hitler.

Vergeudung von Arbeitergroschen

Aufgedeckte Mißwirtschaft bei den „freien“ Gewerkschaften.

Nette Abfindungssummen.

Die Anwartschaften nicht gefährdet.

© Berlin, 4. Mai. (Draht.)

Das Aktionskomitee zum Schutze der deutschen Arbeit teilt mit:

Nur zwei Tage ist die neue Führung der freien Gewerkschaften am Werke und schon ist sie auf umfangreiche Verwendungen der Beitragsgelder gestoßen. Kurz vor der Gleichschaltung löste sich der Verband (Allgemeiner freier Angestelltenbund), die Dachorganisation der Angestelltenverbände, auf. Zu vor bewilligten die Herren „Führer“ eine Abfindung für ihre „schmerzliche“ Tätigkeit aus dem Kassenschatz.

Zwei bis acht Monatsgehälter wurden ausbezahlt. Der Gesamtbetrag der Abfindungen belief sich auf 7200 RM. Der „Führer“, der die Abfindung für sich selbst als ein wenig billiger, er bekam nur fünf Monatsgehälter, 700 RM, und war mit 3500 RM. Abfindung zufrieden.

Bei dem „Bund“ (Bund der technischen Angestellten und Beamten) wurden in der Hauptverwaltung ansehnliche Gehälter gezahlt, die weit über dem Durchschnitt der von diesem Verband betreuten Angestellten und Beamten lagen. Für Gehaltsfirmen wurden pro Monat 786,90 RM. ausgeworfen. Gehälter von 500 bis 600 RM. waren in der Verwaltung ganz üblich.

Wenn man die Kosten gerade der Arbeiter und Angestellten betrachtet, dann ist einem die Schamröte ins Gesicht ob dieser Verwahrung gewerkschaftlicher Gelder. Es muß berücksichtigt werden, daß sich die verwalteten Summen zusammenziehen aus den Schweißtröpfchen der wertvollen Massen.

Die „Führer“ hatten daher die Pflicht, diese Gelder zum Wohle der Arbeiter anzuwenden, nicht aber, wie geschehen, sie mit vollen Händen einer „Führer“-Zusammenkunft. Die nationalsozialistische Führung kam im letzten Augenblick. Es war wirklich fünf Minuten vor 12 Uhr, um das Vermögen der deutschen Arbeiter und Angestellten sicherzustellen. Die Schuldigen werden zur Verantwortung gezogen.

Konto „Rheinland 12921“.

Der Beauftragte zur Prüfung der Kassen- und Finanzverhältnisse der Verbände des GDB. und Alabundes entdeckte bei dem Hauptkassierer Engelhardt, dessen

Wohnung merkwürdigerweise einen geheimen Zugang durch einen Kleiderkasten zu dem Bankkonto „Rheinland 12921“ hatte, das unter dem Konto „Rheinland 12921“ einen Betrag von 5 188 000 RM. führt, der nicht in der Bilanz vorhanden ist. Die Beauftragten des Aktionskomitees erklären, daß liberaler als sie in der Buchführung oder in die Finanzgeschäfte der freien Gewerkschaften Einblick nahmen.

unsaubere und dunkle Geschäfte ähnlicher Art vorkamen. Trotzdem sind sich die nationalsozialistischen Finanzbehörden darüber einig, daß, wenn es auch ungescheiterte Arbeit bedeutet und die mit den gewerkschaftlichen Schmiergeldern verbunden ist, es ihnen in kürzester Frist gelingen wird, die Gleichschaltung des Verwaltungsbetriebes des GDB. und des Alabundes nach den Grundsätzen der öffentlichen und privatwirtschaftlichen Sauberheit herzustellen. Das ist das mindeste, was zu tun ist.

Seit dem 1. Januar 1933 an die SPD. 229 000 RM. von den Gewerkschaften der Arbeiter und Angestellten gezahlt.

wurden. Nur dem rücksichtslosen und überaus plötzlichen Zugriff ist es gelungen, das deutsche Arbeitertum vor weiterer Schädigung zu bewahren. Trotz aller Ungeheuerlichkeiten in der Verwaltungspraxis der freien Gewerkschaften erklärt das Aktionskomitee zum Schutze der deutschen Arbeit hiermit, daß die mühsam ermittelten Anwartschaften der deutschen Arbeiter in keiner Weise gefährdet sind.

Vergeudete Millionen

bei der Hamburger Volksfront.

© Hamburg, 4. Mai. (Draht.)

Das „Hamburger Tageblatt“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem Leiter der NSD., Dab-

dant, über das Ergebnis der ersten Untersuchungen bei der „Hamburger Volksfront“. Danach hat die erste Prüfung ergeben, daß bei der Volksfront mit den Arbeitergeldern eine ungeheure Mißwirtschaft getrieben worden war. Es waren Spesen angesetzt und Aufwendungen gemacht worden, die selbst für ein kapitalistisches Unternehmen unverträglich wären. So folgte die Wohnungsinstandsetzung einer der Direktoren nicht weniger als 38 000 RM. Ein anderer Direktor ließ sich zweimal seine Wohnung instand setzen, einmal für 11 000 RM., das andere Mal für 13 000 RM. Die Gesamthypotheken, die von der Volksfront vergeben wurden, betragen 130 278 635 RM. Die Herren der Volksfront verwandten diese Gelder ausschließlich zum Bau von Häusern, die von Kapitalisten, der Konsumvereine, der marxistischen Bauvereine, von Angehörigen des Vorstandes und des Aufsichtsrates und von Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrates selbst zu finanzieren. Wie gewillens diese Hypotheken vergeben wurden, beweist allein, daß für die Jahre 1931/32 an nicht ein einziges Haus hypothekiert wurde. Der Betrag von 215 950 RM. in der Volksfront abgehoben wurde. Eine flüchtige Prüfung läßt erkennen, daß auch ein großer Teil der Hypotheken verloren gehen wird. Es kann sich dabei um

Beträge bis über 20 Millionen RM.

handeln. Soweit sich jetzt feststellen läßt, ist die Volksfront ein reines Leihenunternehmen der SPD. Gewerkschaften gemeint, deren Kapitalien auch für parteiliche Zwecke verbraucht worden sind.

Ueber Geretes strafbare Geschäfte

wird am 18. Mai verhandelt.

© Berlin, 4. Mai. (Draht.)

Am 18. Mai werden sich vor der Großen Strafkammer in Berlin der frühere Reichskommissar für Arbeitsbeschaffung, Dr. Gerete, und der Verbandsvertreter Trede an unter der Anklage des Betruges und der Untreue zu verantworten haben.

Der Angeklagte Dr. Gerete soll als Geschäftsführer des Verbandes der Preussischen Landgemeinden den Vorstand dieses Verbandes durch falsche Vorgelegungen veranlaßt haben, ihm im Jahre 1928 eine Aufwandsentschädigung von etwa 75 000 RM. auszuschütten. Ferner wird ihm vorgeworfen, daß er durch Sammlungen aufgebracht

Bahngelder von mehreren hunderttausend RM.

als Bevollmächtigter des bei der Reichspräsidentenwahl im Jahre 1932 gebildeten Hindenburg-Komitees durch Verweigerung falscher Quittungen in seine Vermögensmacht gebracht habe. Schließlich soll er über die Verbandskassenschrift „Die Landgemeinden“ unwahre Angaben bezüglich ihrer geringen Ertragsfähigkeit gemacht und dadurch den Verband zur Zahlung eines Zuschusses von etwa 20 000 RM. veranlaßt haben. Auch soll er die Kassenschrift auf sich verlagert übertragen und dadurch seit dem Jahre 1925 jährliche Einkünfte von etwa 100 000 RM. erzielt haben.

Graf Kaldreuth geht.

Kandidat als Präsident des Reichslandbundes.

(Draht. unserer Berliner Schriftst.)

Der geistlich-führende Präsident des Reichslandbundes, Graf Kaldreuth, hat ganz überraschend sein Amt niedergelegt mit der offiziellen Begründung, daß er volle Handlungsfreiheit zur Wahrung seiner Rechte haben wolle, „in einem Verfahren gegen die Deutsche Getreidehandels-Gesellschaft, mit dem sein Name in Verbindung gebracht wird.“

Worum es sich im einzelnen handelt, ist noch nicht bekannt. Es darf aber daran erinnert werden, daß schon vor Jahren Gerüchte im Umlauf waren, die den Namen des Grafen in Zusammenhang mit Spekulationen ökonomischer Getreidegesellschaften nannten. Der Fall ist damals nicht geklärt worden, die Vermutung liegt aber nahe, daß bei der Nachprüfung der Geschäfte der Getreide-Industrie- und Kommissions-Gesellschaft der Deutschen Getreide-Handels-Gesellschaft diese Dinge aktuell geworden sind, und es wäre verständlich, wenn Graf Kaldreuth sich für seine Verteidigung den Rücken freimachen will.

Aus Groß-Gelsenkirchen.

5. Mai 1933

Alt-Gelsenkirchen

In eigener Sache.

Die „National-Zeitung“ beschäftigt sich in ihrer letzten Ausgabe u. a. auch mit der Stellungnahme unseres Blattes zur nationalen Erhebung des Volkes. In diesen Ausführungen haben wir im Interesse sachlicher Klärung Sachliches zu sagen. Wenn nämlich die Aufnahme der Erwiderung des „Bundes jüdischer Frontkämpfer“ gegen die nationale Bewegung in der Zeitung, so dürfen wir bemerken, daß es nicht nur ein Journalistischer Brauch, sondern auch Pflicht rein menschlichen Empfindens gewesen ist, einem Gegner auch das Wort zu einer sachlichen Rechtfertigung zu geben.

Im vorliegenden Falle möchten wir besonders auf die Behandlung der jüdischen Frontkämpfer durch die Regierung Adolf Hitlers beim Erlaß des neuen Beamtengesetzes, sowie bei den Maßnahmen der nationalen Bewegung über die Zulassung jüdischer Ärzte und Anwälte hinweisen. Hier hat die nationale Bewegung die jüdischen Frontkämpfer als „Verräter“ bezeichnet, während sie in der jüdischen Frontkämpfer-Zeitung als „Held“ bezeichnet werden.

Weiterhin beschäftigt sich die Einbindung mit der Aufnahme von Geschäftsangeboten jüdischer Firmen in den letzten Zeitungen.

Auch diese Frage hatten wir für eine solche, die nur von Seiten der obersten Reichsleitung, die von hoher Warte aus den Überblick über die verwickelte Struktur unseres Wirtschaftslebens hat, geregelt werden kann und muß. Vielfach werden die Zeitungen anderer Großstädte, z. B. Essen und zahlreiche sonstige, die erwähnten Anzeigen, ohne deswegen angegriffen zu werden. Wir haben uns von Beginn an aus ethischer Überzeugung hinter die Regierung der nationalen Erhebung gestellt, weil wir von ihr allein, ihrer Tatkraft und ihrem aus innerer Begeisterung geborenen Eifer eine Herausforderung unseres Volkes aus seiner Not erhoffen.

Als während des von der Regierung gestifteten Bonifort die Aufnahme von jüdischen Firmen unterlag, haben wir ganz selbstverständlich die Bonifort durch die Regierung selbst fiel auf dieses Verbot, und wir haben bisher noch von keiner Seite der nationalen Regierung, weder von ihrem Führer selbst, noch von den in Frage kommenden Stellen, in erster Linie dem Reichsminister für Propaganda und Volksaufklärung Dr. Goebbels und dem Reichswirtschaftsminister, eine Anordnung oder Verurteilung im gegenseitigen Sinne gehört.

Die Anordnungen der nationalen Regierung und ihrer Organe sind selbstverständlich maßgebend für uns.

Wenn nun Solch darauf hingewiesen wird, daß sich eine Reihe von Angehörigen und Arbeitern unseres Betriebes, soweit sie noch nicht Mitglied der NSDAP waren, dieser Partei angeschlossen haben, so liegt das Vorgehen in gerader Linie auf dem Wege, den z. B. auch der Führer der Deutschen Volkspartei Westfalens, Dr. Buns, in eingehender Behandlung mit Adolf Hitler selbst befaßt hat, als er den Angehörigen der früheren Deutschen Volkspartei Westfalens den Antritt der NSDAP empfahl. Es entspricht nicht dem Willen Adolf Hitlers selbst, um einen Schritt weiter auf dem Wege zur großen Einheitsfront des gesamten deutschen Volkes zu tun.

Die politische Führung der NSDAP, unserer Stadt und des Gaus Westfalen-Nord wird und muß wissen, daß wir ihre Partei von Anfang an nie bestraft, sondern sie durch ihre einseitige Verurteilung über ihre Verurteilung und Kampferkämpfer und durch Hinweise auf ihre Verurteilungen im Kampf um Deutschlands Erneuerung und vor der Machtübernahme nicht unterstützt haben.

Beinahe vom Tage überfahren. Gestern um 7.45 Uhr wurde ein Kottarbeiter einer Rente, die auf dem Gelsenkirchener Hauptbahnhof mit Gleisaußerbetriebnahme beschäftigt ist, als er ein Gleis überqueren wollte, von einer heranrührenden Lokomotive erfaßt und zu Boden geworfen. Mit blutenden Kopfverletzungen wurde er ins Krankenhaus befördert.

Der Gelsenkirchener Rente, Gelsenkirchen hat nach seiner Aufnahme dem letzten Gang. Waisenhaus den Betrag in Höhe von 50 RM überweisen, für den das Waisenhaus in Bismarck auf diesem Wege seinen Dank ausspricht.

Sonntagsfahrten für den Verbandstag der Kreis-Sanitätskolonne vom Roten Kreuz. Der Verband der Kreis-Sanitätskolonnen vom Roten Kreuz der Rheinprovinz hält seine diesjährige Hauptversammlung am 20. und 21. Mai in Trier ab. Wie wir von der Rheinbahn hören, werden aus diesem Anlaß von allen in der Rheinprovinz gelegenen Bahnhöfen Sonntagsfahrkarten (Wahlsonntagsfahrten) nach Trier mit folgender Geltungsbereich ausgeben: Hin- und Rückfahrt: vom 19. Mai 12 Uhr bis 21. Mai 12 Uhr (Freitag und Samstag). — Rückfahrt: vom 20. Mai 12 Uhr bis 22. Mai 12 Uhr (Sonntag und Montag). Die Karten werden nur an die Sanitäter ausgeben, die durch die Uniform als solche kenntlich sind oder sich durch eine Bescheinigung der Mitgliedsliste des Verbandes ausweisen.

Die Ost- und Westpreußenvereine, die sich Sonntag an der Kundgebung in Dortmund beteiligen und mit dem Sonntagsfahren, sammeln sich um 8.45 Uhr auf der Wittenbrucherstraße. Der Sonntagsfahrt um 9.29 Uhr von Gelsenkirchen Hbf. Von Buer-Süd fährt ebenfalls ein Sonntagszug um 8.58 Uhr ab. Fahrkarten sind noch in der Geschäftsstelle, Adolf-Straße 51, zu haben. Rückfahrt 20.10. Uhr.

Erlaubnis-Sperre für neue Gast- und Schankwirtschaften bis 1. Oktober 1934.

Der preussische Innenminister hat die Verordnung über neu zu errichtende Schankwirtschaften abgeändert. In den Änderungen wird vor allem verfügt, daß bis zum 1. Oktober 1934 eine Erlaubnis für neu zu errichtende Schankwirtschaften grundsätzlich nicht erteilt werden darf. Ausnahmen sind nur mit Genehmigung der Regierungspräsidenten zulässig. Die Sperrbestimmungen gelten mit Wirkung ab 1. Mai 1933 auch für neu zu errichtende Gastwirtschaften und für die Ausübung von bestehenden Schankwirtschaften auf nicht zugelassene Orte von Getränken. Die Verordnung ist bereits in Kraft getreten.

Die Sperre für die Ausübung bestehender Schankwirtschaften dürfte vor allem verhindern, daß die Nichtzulassung neuer Gast- und Schankwirtschaften bis zum 1. Oktober nächsten Jahres indirekt durch bestimmte bestehende Betriebe, wie Kneipen und Cafés, dadurch beeinträchtigt wird, daß diese Betriebe sich die Alkoholgeschäfte verweigern. In der Vereinbarung kommt noch zum Ausdruck, daß bei der Prüfung der Frage, ob eine Ausnahme-genehmigung zu erteilen ist, sowohl hinsichtlich neuer Erlaubnisse wie in Bezug auf die Ausübung neuer Schankwirtschaften zu berücksichtigen sind dem Umstand, sogenannte „Kneipenkonzepte“ nach Möglichkeit zu fördern.

Ein „Frontflieger“ / Er fliegt für sechs Monate ins Gefängnis.

Der Betrüger mit dem Fliegerabzeichen. — Seinen Freund um 4500 Mark betrogen.

Heinrich war ein junger Handwerker und hatte sich in zehn Jahren 4500 Mark gespart, um sich damit einmal selbständig machen zu können. Unlängst lernte er den 30 Jahre alten Kaufmann Wilhelm Sauer kennen, der ihm nun ganz interessante Anlagenscheinchen erbot. Einmal Tages erbot Heinrich so auch, daß S. insgesamt 25 Frontflieger hinter sich gebracht hätte und das müßte Heinrich glauben, weil S. auch das Frontfliegerabzeichen trug. So hatte sich S. in die Achtung des Heinrich gelebt und wurde dessen Freund.

Im Laufe der Zeit wurde Heinrich denn auch noch gewarnt, daß S. ein neues Geschäftsinventar plante und das war die Aufforderung von sogenannten Frontfliegerautomaten. Dieses Unternehmen leitete S. in der Weise ein, daß er dem gläubigen Heinrich erzählte, daß eine neue Inflation vor der Tür stünde. S. wollte sein Vermögen von 3000 Mark in die Frontfliegerautomaten investieren und rief Heinrich, sich mit 2500 Mark an der Geschichte zu beteiligen. Unlängst wurde Heinrich durch S. betrogen. Heinrich und Sauer wurden als Zeugen vor 2500 Mark. Für dieses Geld sollte S. die Apparate liefern. Tatsächlich will er auch 1800 Mark für die Apparate ausgegeben haben.

Kurze Zeit darauf wurde Heinrich mit der Nachricht überfallen, daß S. in Köln in einer großen Volksversammlung als Redner aufzutreten müßte. Also kaufte S. zur rheinischen Demokratie und wenige Tage darauf wurde Heinrich dem erfolgreichen Volksredner und Frontflieger weitere 500 Mark nach Köln abgeben, weil S. ihm in einem Brief geschrieben hatte, er hätte die Bekanntheit eines bekannten Redners Soudio gemacht und wäre von diesem

für eine Geschäftstour verpflichtet worden. Auch diese Dichtung wurde von Heinrich geglaubt.

Endlich erhielt Heinrich von dem Schwindler auch noch einen begeisterten Brief, daraus Heinrich ersehen müßte, daß S. mit seiner großen Soudio Volksversammlung einen unerwarteten Erfolg gehabt habe. Als Heinrich mehrere Wochen darauf keinerlei Geschäftsgewinne bekommen konnte, wurde er aufmerksam und stellte S. mehrfach zur Rede, der aber immer wieder mit leeren Ausreden zur Dand war.

Schließlich begab sich Heinrich zu der Mutter des Schwindlers und erzählte dieser sein Mißgeschick. Zum ersten Mal wurde der Mutter, daß S. nie in seinem Leben 4500 Mark beiseite habe. S. wurde auf dem Wege von Heinrich zur Rede gestellt und S. gab zu, daß er den armen Heinrich betrogen habe. Trotzdem ließ er die Dreistigkeit und verkaufte so gleich die Büroeinrichtung und die gesamten Apparate zu einem Schmelzpreis. Auch von diesem Erlös gab er Heinrich seinen Pfennig ab.

Das Gericht verurteilte den bisher unbescholtenen Schwindler antragsgemäß zu 6 Monaten Gefängnis. Der Antrag auf eine Bewährungsstrafe wurde abgelehnt. Außerdem bestätigte das Gericht den Angeklagten, daß er ein ganz großer und niederträchtiger Schwindler sei und die Strafe bis zum letzten Tage zu verbüßen hätte. Es war auch festgestellt worden, daß S. nie eine Soldatenuniform getragen hat, also kein Frontflieger gewesen sein kann und zudem nie in einer Kölner Volksversammlung aufgetreten hat. Er wird wohl mit einer hübschen Larve eine Abenteurerreise auf Kosten des gläubigen Heinrich gemacht haben; denn die 4500 Mark hat er in knapp vierzehn Monaten durchgebracht.

Faule Geschäfte am Biertisch.

Provisionsvertreter und gefälschte Bestellscheine.

Aus der Praxis für die Praxis.

Die Provisionschwindbelegen gehören seit Jahr und Tag zu dem eilernen Bestand der Terminarbeit in den Elsenner Strafgerichten. Neuerdings hat sich unter den betrügerischen Provisionsvertretern, die vielfach kleinere Gruppen bilden und miteinander „Sand in Hand“ arbeiten, die also eine Art „Arbeitsgemeinschaft“ bilden, die Gesponsoren herausgehoben, die faulen Provisionsbelegen mit gefälschten Bestellscheinen abschlüssen. In diese Gesponsoren wurde man auch in einer Verhandlung erinnert, in der sich der 33 Jahre alte Kellner Joh. S. wegen fortgesetzten Betrugs vor dem Elsenner Strafgericht zu verantworten hatte.

Der Angeklagte hat kein Ansehen in Gelsenkirchen und im Stadtteil Hbf. getrieben. Mandat ist er auch über die Stadt hinausgegangen und hat sich auf seinen Gefährten, den Elsenner Gebiet begeben. Seine Aufgabe bestand darin, für eine Buchhandlung, die Zeitungen vertreibt, Kunden zu sammeln, die auf diese Zeitungen abonnieren. Um den Abonnenten die Bestellung schmackhaft zu machen, ist das Abonnement mit einer Versicherung verbunden, die auf Unfall oder Tod lautet.

Einmal hatte der Generalvertreter der Firma, daß der Angeklagte faule Bestellscheine abge-

lieft hatte. Die Entdeckung wurde erst gemacht, nachdem der Vertreter die entsprechende Provision bereits ausgezahlt worden war. Die angelegten Ermittlungen ergaben, daß in zahlreichen Fällen überaus hohe Provisionen ausgezahlt worden waren. Die Kriminalpolizei in Gelsenkirchen, die mit der Aufklärung der Unregelmäßigkeiten beschäftigt war und die angeblichen Vertreter ausfinden wollte, mußte vielfach die Erfahrung machen, daß diese „Vertreter“ gar nicht existierten.

In der Verhandlung vor dem Schöffengericht behauptete der Angeklagte, daß er kein gefälschter Vertreter sei, sondern ein wirklicher Vertreter. Die Sache wurde ihm aber nicht gegönnt. Er wurde zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Die Angeklagten, die er nebenbei erzählte, will er ab und zu seine Gefährten in der Gassenwirtschaft gemacht haben. Dieser Trick spielt nämlich in der Weise aus, daß er werden, daß unregelmäßig Provisionen irgendwelche Leute in der Gassenwirtschaft auf den Tisch heranziehen. Ihnen ein paar Glas Bier spendieren und sie dann in der Gassenwirtschaft zu unterrichten. Die Leute werden ihnen dann meist die Gefährten, die meist sind sie dem Provisionsvertreter gar nicht einmal bekannt, stets aber sind sie verwegenslos. Geht die Sache schief, dann verliert man sich in der Gassenwirtschaft mit Vorliebe hinter diesen Dummhänern. In der letzten Verhandlung konnte dem Angeklagten nur eine verhältnismäßig geringe Anzahl Fälle nachgewiesen werden, so daß er mit einer Gefängnisstrafe von zwei Monaten davonkam.

Gleichschaltung der Kriegsoffizerverbände

Große Kundgebung der Gelsenkirchener Kriegsoffizier im Haus-Sachs-Haus: Das Ende des Reichsbundes, Zusammenschluß zwischen dem Reichsverband und dem NSADP.

Nachdem sich in den letzten Wochen in den Kriegsoffizierverbänden ebenfalls große Wandlungen vollzogen haben, hatte vorgestern die Zeitung des Gaus Westfalen-Nord die Gleichschaltung der Kriegsoffizierverbände in der Gelsenkirchener Zeitung veröffentlicht. Die Gleichschaltung der Kriegsoffizierverbände ist ein großer Schritt auf dem Wege zur Gleichschaltung des gesamten deutschen Volkes. Die Gleichschaltung der Kriegsoffizierverbände ist ein großer Schritt auf dem Wege zur Gleichschaltung des gesamten deutschen Volkes.

Wenn man die sich bis heute gezeigten Auswirkungen der nationalen Revolution auf die Kriegsoffizierverbände auf eine kurze Formel bringen will, so führte der Redner aus, so kann man sagen, daß die Gleichschaltung der Kriegsoffizierverbände durch die nationale Revolution zum Absterben gekommen wurde. Wenn man feststellt, daß sich seit 1918 sechs Kriegsoffizierverbände in Deutschland gebildet haben, so gehört nicht viel Überlegung dazu, zu erkennen, daß gerade die Gleichschaltung der Verbände die Wahrnehmung der Interessen der Kriegsoffizier zerstört, sicher aber untergraben hat, denn es kann kein Zweifel daran sein, daß eine einzige große Bewegung schlagkräftiger ist, als viele kleine Gruppen, die zwar alle das gleiche Ziel haben, aber alle eigene Wege gehen wollen und Sonderinteressen darüber hinaus setzen, die mit dem grundsätzlichen wollen der Kriegsoffizier durchaus nicht in Zusammenhang zu bringen sind.

Alle diese Dinge müßten schließlich und zuletzt, als die vielen Verbände auch ihre letzte Schlagkraft verloren hätten, zu dem Gedanken einer einheitlichen großen Organisation führen, wie sie im nationalsozialistischen Reichsverband deutscher Kriegsoffizier angeordnet wurde.

Es ist überflüssig, hier noch einmal den Leidensweg der deutschen Kriegsoffizier in den Jahren 1930 bis 1933 zu demonstrieren. Jeder hat die Not an eigenen Leiden zu spüren bekommen, als die Renten wieder und wieder gekürzt und vielen restlos genommen wurden. Alle wissen, daß die ausreichende Rentenvergrößerung und die wirtschaftliche Sicherstellung der Kriegsoffizier nur noch aus dem Vaterland, daß dazu über die materiellen Dinge hinaus die Achtung und Ehre des deutschen Volkes zu den Kriegsoffizieren gehört hat. In den eigenen Reihen fehlte die Einigkeit, die in der Lage gewesen wäre, diese Zustände zu ändern. Und doch blieb es die Sehnsucht aller Kriegsoffizier, wieder die Stellung im deutschen Volke einzunehmen, die man ihnen verprochen hatte.

Jetzt ist ganz Deutschland auf dem Wege sich umzugestalten. Es ist keine Kompromisse mehr geben und der deutsche Soldat, der dem Vaterland seine Gesundheit geopfert hat, er soll wieder in den Schutz des Staates genommen werden. Es ist der Wunsch des Reichsführers Adolf Hitler, daß sich alle Kriegsoffizier zu einer einzigen Schicksalsgemeinschaft zusammenschließen, die eine vollkommen selbständige Gruppe im Staat bleiben soll, deren Vergrößerung sich nicht mehr im Widerstreit ungeschlichteter Parteien, sondern einsig und allein vom Reichsführer bestimmt wird. Es wird Wert darauf gelegt, daß der Verband von der nationalsozialistischen Weltanschauung getragen wird, in dem das Christentum gepflegt wird.

Im nationalsozialistischen Reichsverband deutscher Kriegsoffizier sind diese Grundsätze nicht nur handhaben, die von allen Kriegsoffizieren gebilligt werden müssen. Der Reichsverband hat sich nach dem Einliegen der nationalen Revolution

auf den Standpunkt Adolf Hitlers gestellt und eine Gleichschaltung mit dem nationalsozialistischen Reichsverband angetrebt, die inzwischen auch erfolgt ist. Anders ist es dem Reichsverband ergangen, der zwar in letzter Minute versucht hat, sich auf den neuen Staatsgedanken umzustellen, seine Politik aber trotzdem zu eingekerkelt hat, daß man staatsfeindliche Handlungen in der Art erlitten müßte, wie man verurteilt, den Übertritt der Mitglieder des Reichsbundes in den nationalsozialistischen Reichsverband zu hinterstreben. Es wurde deshalb die Auflösung des Reichsbundes zum 31. März beschlossen.

Für die Umgestaltung der Kriegsoffizierverbände wurde von der Reichsleitung als Kommissar für Westfalen-Lippe Staatskommissar Gaagert bestellt. So hat die nationale Revolution mit sich gebracht, daß ein fester Zusammenschluß aller Kriegsoffizier in einem großen Verband unter der Schirmherrschaft des

Gleichschaltung der Buerischen Innungen

Die neuen Innungsobermeister. — Auch Gleichschaltung des Innungsausschusses.

Innerhalb Wochenfrist ist nunmehr auch in den Buerischen Innungen die Gleichschaltung erfolgt. Sämtliche Innungsvorstände sind neu besetzt worden, und zwar so, daß in allen Fällen die NSDAP mit 51 Prozent der Vorstandsmitglieder die absolute Innungsführung innehat. In den wichtigsten Innungen des Stadtteils Buer sind die Obermeister: Obermeister Fritz Meyer; Bäcker- und Konditorei-Innung: Obermeister Paul Halken; Maler- und Anstreicher-Innung: Obermeister J. A. L. J. Maurer; Zimmerer- und Stuckateur-Innung: Obermeister Wilhelm Kufert; Klempner-, Installateur- und Elektriker-Innung: Obermeister G. A. L. J. Krammer; Schneider-Innung: Obermeister Karl Seppmann (Erie); Schuhmacher-Innung: Obermeister Goldau (Reise).

In einer Vollversammlung des Innungsausschusses Buer wurde im Laufe der letzten Woche auch die Gleichschaltung des Innungsausschusses vorgenommen. Nach einer Begrüßungsansprache des stellv. Vorsitzenden Schneider machte der Vorsitzende der NSDAP, Stadtverordneter Schulte, eingehende Ausführungen über die Gleichschaltungsbedeutung. Nach dem Rat der Gleichschaltung des Innungsausschusses erfolgte die Entlassung von Vorstand und Geschäftsführung. Kampfbundführer Frank (Meyer) nahm darauf das Wort, um zur Frage der Gleichschaltung des Innungsausschusses Stellung zu nehmen. Als wesentlich stellte der Redner die Tatsache heraus, daß die Gleichschaltung unter Führung des Kampfbundes im wesentlichen die Aufgabe habe, die verschiedenen Innungen in der Buerischen Innung in eine nationalsozialistische Einheit zu vereinen. Sodann machte er nähere Ausführungen über die nächsten Zukunftsaufgaben für den handwerklichen Mittelstand, die namentlich auf Feuergeheimnis, Kreditreform und Schuldentilgung beruhen.

Namens der Kampfbundfreileitung gab dann Herr Beermann vom Mittelstandshaus die Namenliste der neubestellten Obermeister der einzelnen Innungen bekannt. Im unmittelbaren Anschluß daran wurde die Wahl des Innungsausschusses vorgenommen. Zum 1. Vorsitzenden des Innungsausschusses wurde Obermeister Schulte (NSDAP), zum 2. Vorsitzenden Schneidermeister Krammer (NSDAP) gewählt. Nachdem beide Herren durch den Kampfbundführer Frank in ihrem Amt bestätigt worden waren, nahm der neue Vorsitzende des Innungsausschusses, Stadtverordneter Schulte, Gelegenheit, dem bisherigen Vorstand und vor allem dem bisherigen Vorsitzenden Meyer für die im Dienste des Handwerks geleistete fruchtige und aufopferungsvolle Arbeit den Dank der Innungsfreileitung auszusprechen. Den gleichen Dank fand Herr Schulte auch für die bisher tätigen Obermeister der einzelnen Innungen. Der neue Buerische Handwerksführer Schulte ist die Vollversammlung mit einem frohen und aufmunternden Ausblick in die Zukunft und einem dreifachen Glückwunsch auf das deutsche Vaterland und dessen Führer Adolf Hitler.

Leben / Wissen / Kunst

Einzelnummer mit illustrierter Beilage 15 Rpf.

Redaktions-Sprechstunden werktäglich (mit Ausnahme des Samstags) von 12 bis 13 Uhr und von 17 bis 18 Uhr

Unsere heutige Ausgabe umfaßt 10 Seiten

Reichsführers Adolf Hitler beabsichtigt, und man hofft, daß der Verband bis zum Ende dieses Jahres etwa eine Million Mitglieder zählen wird. Die Zeit und Stunde der Kriegsoffizier hat geklungen. Der neuen großen Organisation, die vom neuen Staat getragen wird, wird der Erfolg nicht verweigert bleiben, auf den die zerplitterten Organisationen auf Grund ihrer mangelhaften Durchschlagskraft verzichten mußten. Man kann schon heute sagen, daß in den Kreisen der Regierung ein neues Verlöbungsgeheimnis für die Opfer des Kriegs in Vorbereitung ist, das auf der großen Reichstagsversammlung am 6. und 7. Mai in Berlin zur Debatte stehen wird und es wird sich auf diese Verhandlungsergebnisse kein Altkriegsleben, solange nicht jeder Kriegsverletzte davon Kenntnis erhalten hat, wie weit man auf schnellstem Wege nachhaken kann, was in den letzten vierzehn Jahren veräußert wurde.

Jeder hat das Recht, schnellstens zu wissen, wie er sein Leben in der Zukunft gestalten kann. Schon die nächsten Wochen werden zeigen, daß die Zeit der leeren Versprechungen vorbei ist und daß diese von einer Zeit positiver Leistungen abgelöst wird. Da Brinmann, der bisherige Kreisleiter von Gelsenkirchen, der inzwischen nach Hamm abgerufen worden ist, befaßt sich mit den Zuständen, wie er sie in Hamm vorgefunden hat, die keineswegs schmeichelhaft für diejenigen waren, die den Reichsbund bis heute geführt haben. Man müßte auch hier feststellen, daß auf Kosten der Kriegsoffizier ein Aufwand getrieben worden ist, der sich mit einer antinationalen Gesinnung kaum vereinbaren läßt. Der Leiter des Reichsbundes der Ortsgruppe teilte mit, daß die Geschäftsstelle Gelsenkirchen von der NSDAP, Ortsgruppe Gelsenkirchen gelöst worden ist, und daß die Mitglieder, die dem neuen Reichsbund angeschlossen sind, die anschließende Aussprache brachte noch eine Reihe von Einzelheiten zur Debatte, die in den Verhandlungen beim Reich entsprechende Berücksichtigung finden sollen. Mit einem Teil auf den Führer wurde die ertragreiche Verammlung geschlossen.

Schwarz-weiß-rote Kolorade bei der Feuerwehr.

Der preussische Minister des Innern hat die nachgeordneten Behörden durch besonderen Rundschreiben ersucht, dahin zu wirken, daß die Berufsfeuerwehren, die politisch anerkannten freiwilligen Feuerwehren und die uniformierten Freiwilligen Feuerwehren neben der preussischen und die deutsche Schwarz-weiß-rote Kolorade an Helm und Mütze tragen. Im Helm ist die schwarz-weiß-rote Kolorade rechts, die schwarz-weiß links anzubringen. An der Mütze ist außer der Landeskolorade die schwarz-weiß-rote Kolorade zu tragen.

NS-Frauenchaft.

Die Tagung der Nationalsozialistischen Frauenchaft Westfalen-Süd beginnt am Freitag, den 5. Mai, 18 Uhr, im Goldhof der Westfalenhalle. Dauer der Tagung bis einschließlich Sonntag.

Persönliches.

Herr Heinrich Sudhöfner kann heute noch in Richtigkeit seinen 77. Geburtstag feiern. Nach gratulieren vier Kinder und sieben Enkel. Seit über 40 Jahren wohnt er bei demselben Auswirt in der Wittenbergstraße.

Die Eheleute Bollmann, Grundstraße, feiern am morgigen Samstag ihre Goldene Hochzeit. Die kirchliche Feier findet um 14 Uhr in der evang. Kirche statt. Die ganze Gemeinde ist dazu eingeladen.

Im Namen der preussischen Staatsregierung hat der Polizeipräsident den Eheleuten Johann Westhoff und Maria geb. Rade in Gelsenkirchen-Süd, Karlstraße 12, aus Anlaß ihrer Goldenen Hochzeit am heutigen Tage ein Geschenk überreichen lassen.

Im Namen der preussischen Staatsregierung hat der Polizeipräsident den Eheleuten Johann Westhoff und Auguste geb. Chudnitsch in Gelsenkirchen, Elsennerstraße 115, aus Anlaß ihrer am heutigen Tage stattfindenden Goldenen Hochzeit ein Geschenk überreichen lassen.

100 Tassen aus 1 Pfundpaket Kathreiner 45 Pfg!

Witterungsbericht.

MFA
Mikrofilmarchiv
der deutschsprachigen Presse e.V.

Turnen * Spiel * Sport

Schalke 04 — Berlin in Dortmund!

Nachdem am Donnerstag der Deutsche Fußball-Bund endgültig seine Zustimmung dazu gegeben hat, daß der Borussia-Dortmund gegen die Berliner Vertreter am 14. Mai in der heimischen Rote Erde ein Duell austragen, steht das Spiel fest. Die Berliner Vertreter sind die Berliner Sport-Club und die Berliner FC Dynamo. Schalke 04 wird von dem Berliner Vertreter Berlin in Dortmund spielen.

Schalke 04 — 2. Berliner Vertreter.

Das Entscheidungsspiel zur Ermittlung des 2. Teilnehmers an den Spielen um die Deutsche Meisterschaft zwischen dem BSC 02 und Borussia 09 Berlin verlief, wie wir meldeten, unentschieden.

Infolge Terminnot — die Termine liegen schon fest — würde der DFB, gewiss, gewillt sein, durch Los den Teilnehmer zu ermitteln. Um dem DFB, diese Entscheidung zu ersparen, erklärte sich Schalke 04 mit der Verlegung des Borussia-Spiels auf den 14. Mai bereit. Der DFB und der Berliner Sportverband haben das freundliche Verhalten Schalke 04 außerordentlich begrüßt.

Samstag!

Union Gelsenkirchen — Germania Bochum

Auf das Zusammentreffen dieser Sonderklasse, die man wirklich gefasst hat, zumal sich die Mannschaften in dieser Saison noch nicht gegeneinander ausgespielt haben, ist die Begegnung zwischen den beiden Vereinen in der heimischen Rote Erde ein Duell austragen, steht das Spiel fest. Die Berliner Vertreter sind die Berliner Sport-Club und die Berliner FC Dynamo. Schalke 04 wird von dem Berliner Vertreter Berlin in Dortmund spielen.

Kasensport 08 — Wattenfeld 19.

Seit heute kommt die Begegnung auf dem Platz an der Erichstraße zur Durchführung. Der Ausgang des Treffens ist ungewiss, da auch die Spieler in letzter Zeit wieder bessere Leistungen zeigten.

Dr. Goebbels über die Olympiade 1936.

Einladung aller Nationen zu einem Wettkampf des Geistes.

Reichsminister Dr. Goebbels hat Dr. Wilhelm Rehdauen, der von der deutschen Reichsregierung zu den Vorbereitungen der „Angels Olympiade“ nach Berlin entsandt worden ist, ermächtigt, folgende Erklärung abzugeben:

Das junge Deutschland ist der Ansicht, daß es im Sinne des Fortschritts des menschlichen Geistes handelt, wenn es den Gedanken der Olympiade in vollendeter Weise, d. h. nach dem Worte Friedrich von Schillers „Kampf der Götter und Götter“, wieder aufleben zu lassen vermag. Die deutsche Reichsregierung erklärt, daß sie die Olympiade 1936, die das Volk für alle Völkerwelt ausrichtet, als ein Werk des Friedens und der Eintracht betrachtet. Sie ist entschlossen, alle beteiligten Nationen auch zu einem Wettkampf des Geistes einzuladen. Die Freundschaft unter den Nationen wird lebhaft immer nur auf dem Bestreben jeder einzelnen Nation zu sich selbst beruhen.

Drum schlägt die deutsche Reichsregierung als geistiges Kampfgebiet den Bezirk der Erde vor: der Sprache. Die letzte Sprache der Erde ist das Drama. Jede mitfühlende Nation soll Kenntnis ablegen von ihrem eigenen Geist und dessen Stellung zu den ewigen Problemen der Menschheit, zu Freiheit, Liebe, Schönheit und Gott.

Die deutsche Reichsregierung, die weiß, daß sie im Sinne des deutschen Volkes handelt, möchte die Völker der Erde anregen, ihr zu helfen. Die Olympiade, ihrem alten Gedanken an der Vollendung, so daß dieses Wettkampf in immer vollendetem Maße ein Werk des Friedens werde und im innigen Geiste des Geistes vor sich gehe. Die deutsche Reichsregierung wird die beteiligten Nationen einzeln zu weiteren Beratungen über die Mitarbeit an diesem Gedanken einladen.

v. Tschammer-Osten vor den Sportstudenten.

Am Mittwochabend eröffnete die Deutsche Hochschule für Leibesübungen ihr Sommersemester mit einer Feier, die durch besondere Bedeutung gewann, daß der neuernannte Reichssportkommissar Hans v. Tschammer-Osten vor den Studenten und dem Lehrkörper der Schule das Wort ergriff.

Der Reichssportkommissar führte u. a. aus, daß er mit großer Spannung an seine Aufgaben herangetreten sei. Er werde die Aufgabe haben, die deutsche Leibesübungs- und Sportbewegung zu fördern und zu entwickeln. Er werde die Aufgabe haben, die deutsche Leibesübungs- und Sportbewegung zu fördern und zu entwickeln. Er werde die Aufgabe haben, die deutsche Leibesübungs- und Sportbewegung zu fördern und zu entwickeln.

wiegen, daß die nationalsozialistische Revolution gerade an der Hochschule für Leibesübungen nicht nur vorübergehen dürfe, die jetzt unter dem Schutz und der Hilfe des Reichssportkommissars arbeite, der mit der Aufgabe und der Glanzzeit des alten Sports an seine Aufgabe herangetreten sei.

Keine Einzelunternehmungen bei der Gleichschaltung der Sportvereine

Der Reichsminister des Innern gibt folgendes bekannt: Nach den Bestimmungen des Reichssportkommissars sind überall im Reich die Sportvereine im Gange, die sportlichen Einrichtungen, insbesondere die einzelnen Sportverbände, entsprechend den vom Reichsminister im Reichsorganisationsprogramm vom 23. März 1933 veröffentlichten Richtlinien gleichzuschalten. Damit sind u. a. die in der Gleichschaltung aller sportlichen Verbände und Maßnahmen im Reich geordneten werden, welche die einheitliche Gleichschaltung der Reichssportkommissars vorzunehmen. Es sind vielmehr die von dem Reichssportkommissar demnach zu treffenden Maßnahmen und die Verwirklichung der in der Gleichschaltung aller sportlichen Verbände und Maßnahmen im Reich geordneten werden, welche die einheitliche Gleichschaltung der Reichssportkommissars vorzunehmen.

Eigentum.

Schwimmverein. Die Übungsstunden unseres Vereins finden freitags von 19.30 bis 20.30 Uhr statt. Die Mitglieder treffen sich um 19.15 Uhr vor der Badeanstalt. Pünktlichkeit ist Pflicht.

Vierländer-Fußballturnier.

Dr. Bauwens Schiedsrichter in Eupenburg.

Anlässlich seines 25jährigen Bestehens veranstaltet der Fußballbund von Luxemburg an den Pfingstfesten ein internationales 4-tägiges Fußballturnier. Neben der einheimischen Nationalmannschaft nehmen noch die Mannschaften von Frankreich, Holland und Belgien teil. Den ehrenvollen Auftrag, die Spiele des Turniers zu leiten, erhalten der deutsche Schiedsrichter Dr. Bauwens (Köln) und der Schweizer Baumgartner.

Stadtverband für Leibesübungen.

Gruppe Gelsenkirchen.

Abnahmeprüfung für das Deutsche Turn- und Sport- sowie Reichsjugendabzeichen: Samstag ab 10 Uhr findet auf dem Festplatz „Luisenpark“ in Eupenburg eine Abnahmeprüfung für Frauen und Männer statt. Meldungen sind ab dem Freitag unter gleichzeitiger Vorlage der mit Bild versehenen Leistungsblätter abzugeben. Neue Leistungsblätter sind auf dem Platz käuflich zu erwerben. Nachzügler finden keine Berücksichtigung.

Die Reichsfahrer unterwegs.

Die zweite Etappe der DDF-„Reichsfahrt“ von Frankfurt a. M. über nach dem 465 Kilometer entfernten Reutlingen hat den Teilnehmern auf der Strecke kaum Schwierigkeiten bereitet. Lediglich am Start gab es wieder einige Unannehmlichkeiten. In Eupenburg war die Temperatur über Nacht erheblich gesunken und so hatten es die Fahrer wieder einmal schwer. Ihre Fahrräder, die im Freien geparkt hatten, in Gang zu bringen. Einige blieben später auch noch in der Startzone stehen. Die Fahrt an sich konnte von fast allen Fahrern glatt bewältigt werden. Einer trat sogar viel zu früh am Etappenziel ein und mußte dafür Strafpunkte in Kauf nehmen; ebenso hatte das Gros des Feldes noch viel Zeit, ehe es das Ziel zu erreichen brauchte. Ausgeschieden sind nur zwei Motorfahrer aus unbekannten Gründen und zwar Arnold-Riebermönch auf Harley-Davidson und der Nürnberger Bauernfeld auf Ardie, so daß insgesamt noch 75 Teilnehmer im Wettbewerb sind.

Ungarns Wasserballer liegen in Düsseldorf.

Nach ihrer überraschenden Niederlage in Barmen kamen die ungarischen Wasserballer am Mittwochabend in Düsseldorf an. Sie werden am nächsten Sonntag gegen eine einheimische Mannschaft mit 8:3, nachdem das Spiel bis zur Pause mit dem Stand von 4:3 noch ziemlich ausgeglichen war, nach dem wieder der erlöschende Torhüter, auf dem Konto kamen drei und auf das von Kapitän Eberhard Treffer. Für die beiden anderen Spieler kamen je zwei Tore. Verantwortlich, während für Düsseldorf alle drei Tore waren.

Handball

Evangel. Gelsenkirchen — Erl. 08 3:1. Die erste Mannschaft der Sportabteilung spielte am vergangenen Samstag gegen den Erl. Spielverein 08 und konnte einen 3:1 Sieg davontragen. Nur dem sehr guten Hütler ist es zu verdanken, daß die Gelsenkirchener keinen höheren Sieg erzielten.

Evangel. Erl. 2 — Jede 2:4:3.

Sportabteilung Evangel. Gelsenkirchen Erl. Die Monatsversammlung wurde durch den Obmann eröffnet. Nach Erledigung der Tagesordnung leitete der Vorsitz die Wahl der Vorstandsmitglieder ein. Die Wahl wurde einstimmig zum 1. Vorsitzenden gewählt.

Die grosse Tube



Also geringe Ausgabe u. dafür großer Nutzen. Qualität Nivea, d. h. nur allerbeste Rohstoffe u. größte Wirksamkeit. Mild, leicht schäumend, ganz wundervoll im Geschmack und sparsam im Gebrauch. Es ist die Zahnpasta auch für Sie.



Braun durch NIVEA CREME • OL

Luftbäder! Sonnenbäder! Genießen Sie es, so oft Sie können! Aber vorher mit Nivea-Creme oder -Ol einreiben. Das verstärkt die Bräunung und vermindert gleichzeitig die Gefahr des Sonnenbrandes.

Woher die Wirkung? Vom Euzerit. Das ist in keinem anderen Hautpflegemittel der Welt enthalten. Nivea ist also nicht zu ersetzen.

NIVEA ist preiswert: Creme: 15 Pf. bis RM 1.-, Öl: 50 Pf. RM 1.- u. 1.60



RUND UM DEN WILDENBRUCHTURM

Nach dem 1. Mal. — 1:0 um die Westdeutsche. Immer so weiter! — Spielerbänke im Stadgarten und die Folgen. — Die „Schützen“ mit der Fackel.

Es gibt solche und solche Festtage; die einen sind und feierlich, die anderen mit einer öffentlichen Waffenbereinigung der ganzen Bevölkerung. Dazu gehört von nun an der erste Mai, der in diesen Tagen als Festtag der nationalen Arbeit neue Weide erhalten hat. Wer war an diesem Maiabend nicht auf den Beinen, so muß man fragen. Und in der Antwort wird man vielleicht lediglich auf die Fackelträger verweisen. In jeder Stadt und auch in Gelsenkirchen war eine Massenbewegung, wie sie die Welt noch nie gesehen hat. Der Flugplatz erlebte eine Menge, die selbst den sensationellsten Feiern der Welt nicht erreicht wurden. Selbst der als Stammtisch auf dem Flugplatz herumwandelnde Feldhase machte erstaunte und noch etwas verärgerte Augen, als er ungewohnt früher vorantreten ein derartiges Massenfest sah. Und Freund und Feind hatte alle Hände voll zu tun, um, gelang, zwischen Ruff und Ruck sich zu halten.

wärts in die Wälder zu schlingen. Und auf der Rückkehr heide und in der Stadt war es nicht anders. Dieser Tag hatte es in seiner Begeisterung sogar den berühmtesten Vagabunden angetan. Sie hätten 24 Stunden lang wahrhaftig Zeit genug gehabt, sich einen Teil der ungewohnten Begeisterung von innen anzueignen und darin nach Belieben zu schwelgen und zu wälzen. Aber kaum etwas geistert! Sie zogen es ebenfalls vor, dieses Schauspiel zu genießen. Der Abend schloß mit dem sich nach allen Richtungen verstreuten Fackeln, ein Anblick, der im Gedächtnis bleiben wird bis es wieder Mai wird. Und wenn im kommenden Jahr auch das Feuerwerk etwas besser klappt, dann wird man sich darüber erst recht freuen. Sicher und erfreulich ist aber, daß der Maiabend sich schon bei der ersten Generalprobe zu einem Volksfesttag entwickelt hat, der jedes Jahr mit großer Begeisterung begangen werden wird. Damit ist die Massenbewegung auf den ersten Anlauf überwunden worden, ein Erfolg, dem die ganze Welt staunend zuschaut.

Eins zu null, das ist nicht viel, doch es führte schon zum Ziel für die Schaffer Knappen. Wieder sind sie Westens Meister. Stiller werden all die Geister, die gern wohnen schnappen. Das ist schon ein Erfolg. Nicht wenige waren es, die am Sonntag in Duisburg dem Entscheidungsspiel um die Westdeutsche Fußballmeisterschaft mit Spannung gefolgt sind. Und insbesondere aus Gelsenkirchen waren viele gekommen, um den Meister der letzten Jahre wieder zu sehen und — sagen zu sehen. Mit unbegrenztem Vertrauen haben wir Gelsenkirchen die Aufgabe gestellt, das Spiel selbst war aber doch eine lange Geduldsprobe. In der ganzen ersten Halbzeit sah man nichts Entscheidendes, die Pause war keine Entspannung, sondern steigerte das Interesse noch. Nach dem Platzwechsel aber kam doch ohne Spielveränderung der entscheidende Schuß, der von uns allen mit lebhafter Freude aufgenommen wurde. Es gab gar viele, die in diesem Jahre mit uns in Duisburg waren. Das Spiel selbst war aber doch eine lange Geduldsprobe. In der ganzen ersten Halbzeit sah man nichts Entscheidendes, die Pause war keine Entspannung, sondern steigerte das Interesse noch. Nach dem Platzwechsel aber kam doch ohne Spielveränderung der entscheidende Schuß, der von uns allen mit lebhafter Freude aufgenommen wurde. Es gab gar viele, die in diesem Jahre mit uns in Duisburg waren. Das Spiel selbst war aber doch eine lange Geduldsprobe. In der ganzen ersten Halbzeit sah man nichts Entscheidendes, die Pause war keine Entspannung, sondern steigerte das Interesse noch. Nach dem Platzwechsel aber kam doch ohne Spielveränderung der entscheidende Schuß, der von uns allen mit lebhafter Freude aufgenommen wurde. Es gab gar viele, die in diesem Jahre mit uns in Duisburg waren. Das Spiel selbst war aber doch eine lange Geduldsprobe. In der ganzen ersten Halbzeit sah man nichts Entscheidendes, die Pause war keine Entspannung, sondern steigerte das Interesse noch. Nach dem Platzwechsel aber kam doch ohne Spielveränderung der entscheidende Schuß, der von uns allen mit lebhafter Freude aufgenommen wurde. Es gab gar viele, die in diesem Jahre mit uns in Duisburg waren. Das Spiel selbst war aber doch eine lange Geduldsprobe. In der ganzen ersten Halbzeit sah man nichts Entscheidendes, die Pause war keine Entspannung, sondern steigerte das Interesse noch. Nach dem Platzwechsel aber kam doch ohne Spielveränderung der entscheidende Schuß, der von uns allen mit lebhafter Freude aufgenommen wurde. Es gab gar viele, die in diesem Jahre mit uns in Duisburg waren. Das Spiel selbst war aber doch eine lange Geduldsprobe. In der ganzen ersten Halbzeit sah man nichts Entscheidendes, die Pause war keine Entspannung, sondern steigerte das Interesse noch. Nach dem Platzwechsel aber kam doch ohne Spielveränderung der entscheidende Schuß, der von uns allen mit lebhafter Freude aufgenommen wurde. Es gab gar viele, die in diesem Jahre mit uns in Duisburg waren. Das Spiel selbst war aber doch eine lange Geduldsprobe. In der ganzen ersten Halbzeit sah man nichts Entscheidendes, die Pause war keine Entspannung, sondern steigerte das Interesse noch. Nach dem Platzwechsel aber kam doch ohne Spielveränderung der entscheidende Schuß, der von uns allen mit lebhafter Freude aufgenommen wurde. Es gab gar viele, die in diesem Jahre mit uns in Duisburg waren. Das Spiel selbst war aber doch eine lange Geduldsprobe. In der ganzen ersten Halbzeit sah man nichts Entscheidendes, die Pause war keine Entspannung, sondern steigerte das Interesse noch. Nach dem Platzwechsel aber kam doch ohne Spielveränderung der entscheidende Schuß, der von uns allen mit lebhafter Freude aufgenommen wurde. Es gab gar viele, die in diesem Jahre mit uns in Duisburg waren. Das Spiel selbst war aber doch eine lange Geduldsprobe. In der ganzen ersten Halbzeit sah man nichts Entscheidendes, die Pause war keine Entspannung, sondern steigerte das Interesse noch. Nach dem Platzwechsel aber kam doch ohne Spielveränderung der entscheidende Schuß, der von uns allen mit lebhafter Freude aufgenommen wurde. Es gab gar viele, die in diesem Jahre mit uns in Duisburg waren. Das Spiel selbst war aber doch eine lange Geduldsprobe. In der ganzen ersten Halbzeit sah man nichts Entscheidendes, die Pause war keine Entspannung, sondern steigerte das Interesse noch. Nach dem Platzwechsel aber kam doch ohne Spielveränderung der entscheidende Schuß, der von uns allen mit lebhafter Freude aufgenommen wurde. Es gab gar viele, die in diesem Jahre mit uns in Duisburg waren. Das Spiel selbst war aber doch eine lange Geduldsprobe. In der ganzen ersten Halbzeit sah man nichts Entscheidendes, die Pause war keine Entspannung, sondern steigerte das Interesse noch. Nach dem Platzwechsel aber kam doch ohne Spielveränderung der entscheidende Schuß, der von uns allen mit lebhafter Freude aufgenommen wurde. Es gab gar viele, die in diesem Jahre mit uns in Duisburg waren. Das Spiel selbst war aber doch eine lange Geduldsprobe. In der ganzen ersten Halbzeit sah man nichts Entscheidendes, die Pause war keine Entspannung, sondern steigerte das Interesse noch. Nach dem Platzwechsel aber kam doch ohne Spielveränderung der entscheidende Schuß, der von uns allen mit lebhafter Freude aufgenommen wurde. Es gab gar viele, die in diesem Jahre mit uns in Duisburg waren. Das Spiel selbst war aber doch eine lange Geduldsprobe. In der ganzen ersten Halbzeit sah man nichts Entscheidendes, die Pause war keine Entspannung, sondern steigerte das Interesse noch. Nach dem Platzwechsel aber kam doch ohne Spielveränderung der entscheidende Schuß, der von uns allen mit lebhafter Freude aufgenommen wurde. Es gab gar viele, die in diesem Jahre mit uns in Duisburg waren. Das Spiel selbst war aber doch eine lange Geduldsprobe. In der ganzen ersten Halbzeit sah man nichts Entscheidendes, die Pause war keine Entspannung, sondern steigerte das Interesse noch. Nach dem Platzwechsel aber kam doch ohne Spielveränderung der entscheidende Schuß, der von uns allen mit lebhafter Freude aufgenommen wurde. Es gab gar viele, die in diesem Jahre mit uns in Duisburg waren. Das Spiel selbst war aber doch eine lange Geduldsprobe. In der ganzen ersten Halbzeit sah man nichts Entscheidendes, die Pause war keine Entspannung, sondern steigerte das Interesse noch. Nach dem Platzwechsel aber kam doch ohne Spielveränderung der entscheidende Schuß, der von uns allen mit lebhafter Freude aufgenommen wurde. Es gab gar viele, die in diesem Jahre mit uns in Duisburg waren. Das Spiel selbst war aber doch eine lange Geduldsprobe. In der ganzen ersten Halbzeit sah man nichts Entscheidendes, die Pause war keine Entspannung, sondern steigerte das Interesse noch. Nach dem Platzwechsel aber kam doch ohne Spielveränderung der entscheidende Schuß, der von uns allen mit lebhafter Freude aufgenommen wurde. Es gab gar viele, die in diesem Jahre mit uns in Duisburg waren. Das Spiel selbst war aber doch eine lange Geduldsprobe. In der ganzen ersten Halbzeit sah man nichts Entscheidendes, die Pause war keine Entspannung, sondern steigerte das Interesse noch. Nach dem Platzwechsel aber kam doch ohne Spielveränderung der entscheidende Schuß, der von uns allen mit lebhafter Freude aufgenommen wurde. Es gab gar viele, die in diesem Jahre mit uns in Duisburg waren. Das Spiel selbst war aber doch eine lange Geduldsprobe. In der ganzen ersten Halbzeit sah man nichts Entscheidendes, die Pause war keine Entspannung, sondern steigerte das Interesse noch. Nach dem Platzwechsel aber kam doch ohne Spielveränderung der entscheidende Schuß, der von uns allen mit lebhafter Freude aufgenommen wurde. Es gab gar viele, die in diesem Jahre mit uns in Duisburg waren. Das Spiel selbst war aber doch eine lange Geduldsprobe. In der ganzen ersten Halbzeit sah man nichts Entscheidendes, die Pause war keine Entspannung, sondern steigerte das Interesse noch. Nach dem Platzwechsel aber kam doch ohne Spielveränderung der entscheidende Schuß, der von uns allen mit lebhafter Freude aufgenommen wurde. Es gab gar viele, die in diesem Jahre mit uns in Duisburg waren. Das Spiel selbst war aber doch eine lange Geduldsprobe. In der ganzen ersten Halbzeit sah man nichts Entscheidendes, die Pause war keine Entspannung, sondern steigerte das Interesse noch. Nach dem Platzwechsel aber kam doch ohne Spielveränderung der entscheidende Schuß, der von uns allen mit lebhafter Freude aufgenommen wurde. Es gab gar viele, die in diesem Jahre mit uns in Duisburg waren. Das Spiel selbst war aber doch eine lange Geduldsprobe. In der ganzen ersten Halbzeit sah man nichts Entscheidendes, die Pause war keine Entspannung, sondern steigerte das Interesse noch. Nach dem Platzwechsel aber kam doch ohne Spielveränderung der entscheidende Schuß, der von uns allen mit lebhafter Freude aufgenommen wurde. Es gab gar viele, die in diesem Jahre mit uns in Duisburg waren. Das Spiel selbst war aber doch eine lange Geduldsprobe. In der ganzen ersten Halbzeit sah man nichts Entscheidendes, die Pause war keine Entspannung, sondern steigerte das Interesse noch. Nach dem Platzwechsel aber kam doch ohne Spielveränderung der entscheidende Schuß, der von uns allen mit lebhafter Freude aufgenommen wurde. Es gab gar viele, die in diesem Jahre mit uns in Duisburg waren. Das Spiel selbst war aber doch eine lange Geduldsprobe. In der ganzen ersten Halbzeit sah man nichts Entscheidendes, die Pause war keine Entspannung, sondern steigerte das Interesse noch. Nach dem Platzwechsel aber kam doch ohne Spielveränderung der entscheidende Schuß, der von uns allen mit lebhafter Freude aufgenommen wurde. Es gab gar viele, die in diesem Jahre mit uns in Duisburg waren. Das Spiel selbst war aber doch eine lange Geduldsprobe. In der ganzen ersten Halbzeit sah man nichts Entscheidendes, die Pause war keine Entspannung, sondern steigerte das Interesse noch. Nach dem Platzwechsel aber kam doch ohne Spielveränderung der entscheidende Schuß, der von uns allen mit lebhafter Freude aufgenommen wurde. Es gab gar viele, die in diesem Jahre mit uns in Duisburg waren. Das Spiel selbst war aber doch eine lange Geduldsprobe. In der ganzen ersten Halbzeit sah man nichts Entscheidendes, die Pause war keine Entspannung, sondern steigerte das Interesse noch. Nach dem Platzwechsel aber kam doch ohne Spielveränderung der entscheidende Schuß, der von uns allen mit lebhafter Freude aufgenommen wurde. Es gab gar viele, die in diesem Jahre mit uns in Duisburg waren. Das Spiel selbst war aber doch eine lange Geduldsprobe. In der ganzen ersten Halbzeit sah man nichts Entscheidendes, die Pause war keine Entspannung, sondern steigerte das Interesse noch. Nach dem Platzwechsel aber kam doch ohne Spielveränderung der entscheidende Schuß, der von uns allen mit lebhafter Freude aufgenommen wurde. Es gab gar viele, die in diesem Jahre mit uns in Duisburg waren. Das Spiel selbst war aber doch eine lange Geduldsprobe. In der ganzen ersten Halbzeit sah man nichts Entscheidendes, die Pause war keine Entspannung, sondern steigerte das Interesse noch. Nach dem Platzwechsel aber kam doch ohne Spielveränderung der entscheidende Schuß, der von uns allen mit lebhafter Freude aufgenommen wurde. Es gab gar viele, die in diesem Jahre mit uns in Duisburg waren. Das Spiel selbst war aber doch eine lange Geduldsprobe. In der ganzen ersten Halbzeit sah man nichts Entscheidendes, die Pause war keine Entspannung, sondern steigerte das Interesse noch. Nach dem Platzwechsel aber kam doch ohne Spielveränderung der entscheidende Schuß, der von uns allen mit lebhafter Freude aufgenommen wurde. Es gab gar viele, die in diesem Jahre mit uns in Duisburg waren. Das Spiel selbst war aber doch eine lange Geduldsprobe. In der ganzen ersten Halbzeit sah man nichts Entscheidendes, die Pause war keine Entspannung, sondern steigerte das Interesse noch. Nach dem Platzwechsel aber kam doch ohne Spielveränderung der entscheidende Schuß, der von uns allen mit lebhafter Freude aufgenommen wurde. Es gab gar viele, die in diesem Jahre mit uns in Duisburg waren. Das Spiel selbst war aber doch eine lange Geduldsprobe. In der ganzen ersten Halbzeit sah man nichts Entscheidendes, die Pause war keine Entspannung, sondern steigerte das Interesse noch. Nach dem Platzwechsel aber kam doch ohne Spielveränderung der entscheidende Schuß, der von uns allen mit lebhafter Freude aufgenommen wurde. Es gab gar viele, die in diesem Jahre mit uns in Duisburg waren. Das Spiel selbst war aber doch eine lange Geduldsprobe. In der ganzen ersten Halbzeit sah man nichts Entscheidendes, die Pause war keine Entspannung, sondern steigerte das Interesse noch. Nach dem Platzwechsel aber kam doch ohne Spielveränderung der entscheidende Schuß, der von uns allen mit lebhafter Freude aufgenommen wurde. Es gab gar viele, die in diesem Jahre mit uns in Duisburg waren. Das Spiel selbst war aber doch eine lange Geduldsprobe. In der ganzen ersten Halbzeit sah man nichts Entscheidendes, die Pause war keine Entspannung, sondern steigerte das Interesse noch. Nach dem Platzwechsel aber kam doch ohne Spielveränderung der entscheidende Schuß, der von uns allen mit lebhafter Freude aufgenommen wurde. Es gab gar viele, die in diesem Jahre mit uns in Duisburg waren. Das Spiel selbst war aber doch eine lange Geduldsprobe. In der ganzen ersten Halbzeit sah man nichts Entscheidendes, die Pause war keine Entspannung, sondern steigerte das Interesse noch. Nach dem Platzwechsel aber kam doch ohne Spielveränderung der entscheidende Schuß, der von uns allen mit lebhafter Freude aufgenommen wurde. Es gab gar viele, die in diesem Jahre mit uns in Duisburg waren. Das Spiel selbst war aber doch eine lange Geduldsprobe. In der ganzen ersten Halbzeit sah man nichts Entscheidendes, die Pause war keine Entspannung, sondern steigerte das Interesse noch. Nach dem Platzwechsel aber kam doch ohne Spielveränderung der entscheidende Schuß, der von uns allen mit lebhafter Freude aufgenommen wurde. Es gab gar viele, die in diesem Jahre mit uns in Duisburg waren. Das Spiel selbst war aber doch eine lange Geduldsprobe. In der ganzen ersten Halbzeit sah man nichts Entscheidendes, die Pause war keine Entspannung, sondern steigerte das Interesse noch. Nach dem Platzwechsel aber kam doch ohne Spielveränderung der entscheidende Schuß, der von uns allen mit lebhafter Freude aufgenommen wurde. Es gab gar viele, die in diesem Jahre mit uns in Duisburg waren. Das Spiel selbst war aber doch eine lange Geduldsprobe. In der ganzen ersten Halbzeit sah man nichts Entscheidendes, die Pause war keine Entspannung, sondern steigerte das Interesse noch. Nach dem Platzwechsel aber kam doch ohne Spielveränderung der entscheidende Schuß, der von uns allen mit lebhafter Freude aufgenommen wurde. Es gab gar viele, die in diesem Jahre mit uns in Duisburg waren. Das Spiel selbst war aber doch eine lange Geduldsprobe. In der ganzen ersten Halbzeit sah man nichts Entscheidendes, die Pause war keine Entspannung, sondern steigerte das Interesse noch. Nach dem Platzwechsel aber kam doch ohne Spielveränderung der entscheidende Schuß, der von uns allen mit lebhafter Freude aufgenommen wurde. Es gab gar viele, die in diesem Jahre mit uns in Duisburg waren. Das Spiel selbst war aber doch eine lange Geduldsprobe. In der ganzen ersten Halbzeit sah man nichts Entscheidendes, die Pause war keine Entspannung, sondern steigerte das Interesse noch. Nach dem Platzwechsel aber kam doch ohne Spielveränderung der entscheidende Schuß, der von uns allen mit lebhafter Freude aufgenommen wurde. Es gab gar viele, die in diesem Jahre mit uns in Duisburg waren. Das Spiel selbst war aber doch eine lange Geduldsprobe. In der ganzen ersten Halbzeit sah man nichts Entscheidendes, die Pause war keine Entspannung, sondern steigerte das Interesse noch. Nach dem Platzwechsel aber kam doch ohne Spielveränderung der entscheidende Schuß, der von uns allen mit lebhafter Freude aufgenommen wurde. Es gab gar viele, die in diesem Jahre mit uns in Duisburg waren. Das Spiel selbst war aber doch eine lange Geduldsprobe. In der ganzen ersten Halbzeit sah man nichts Entscheidendes, die Pause war keine Entspannung, sondern steigerte das Interesse noch. Nach dem Platzwechsel aber kam doch ohne Spielveränderung der entscheidende Schuß, der von uns allen mit lebhafter Freude aufgenommen wurde. Es gab gar viele, die in diesem Jahre mit uns in Duisburg waren. Das Spiel selbst war aber doch eine lange Geduldsprobe. In der ganzen ersten Halbzeit sah man nichts Entscheidendes, die Pause war keine Entspannung, sondern steigerte das Interesse noch. Nach dem Platzwechsel aber kam doch ohne Spielveränderung der entscheidende Schuß, der von uns allen mit lebhafter Freude aufgenommen wurde. Es gab gar viele, die in diesem Jahre mit uns in Duisburg waren. Das Spiel selbst war aber doch eine lange Geduldsprobe. In der ganzen ersten Halbzeit sah man nichts Entscheidendes, die Pause war keine Entspannung, sondern steigerte das Interesse noch. Nach dem Platzwechsel aber kam doch ohne Spielveränderung der entscheidende Schuß, der von uns allen mit lebhafter Freude aufgenommen wurde. Es gab gar viele, die in diesem Jahre mit uns in Duisburg waren. Das Spiel selbst war aber doch eine lange Geduldsprobe. In der ganzen ersten Halbzeit sah man nichts Entscheidendes, die Pause war keine Entspannung, sondern steigerte das Interesse noch. Nach dem Platzwechsel aber kam doch ohne Spielveränderung der entscheidende Schuß, der von uns allen mit lebhafter Freude aufgenommen wurde. Es gab gar viele, die in diesem Jahre mit uns in Duisburg waren. Das Spiel selbst war aber doch eine lange Geduldsprobe. In der ganzen ersten Halbzeit sah man nichts Entscheidendes, die Pause war keine Entspannung, sondern steigerte das Interesse noch. Nach dem Platzwechsel aber kam doch ohne Spielveränderung der entscheidende Schuß, der von uns allen mit lebhafter Freude aufgenommen wurde. Es gab gar viele, die in diesem Jahre mit uns in Duisburg waren. Das Spiel selbst war aber doch eine lange Geduldsprobe. In der ganzen ersten Halbzeit sah man nichts Entscheidendes, die Pause war keine Entspannung, sondern steigerte das Interesse noch. Nach dem Platzwechsel aber kam doch ohne Spielveränderung der entscheidende Schuß, der von uns allen mit lebhafter Freude aufgenommen wurde. Es gab gar viele, die in diesem Jahre mit uns in Duisburg waren. Das Spiel selbst war aber doch eine lange Geduldsprobe. In der ganzen ersten Halbzeit sah man nichts Entscheidendes, die Pause war keine Entspannung, sondern steigerte das Interesse noch. Nach dem Platzwechsel aber kam doch ohne Spielveränderung der entscheidende Schuß, der von uns allen mit lebhafter Freude aufgenommen wurde. Es gab gar viele, die in diesem Jahre mit uns in Duisburg waren. Das Spiel selbst war aber doch eine lange Geduldsprobe. In der ganzen ersten Halbzeit sah man nichts Entscheidendes, die Pause war keine Entspannung, sondern steigerte das Interesse noch. Nach dem Platzwechsel aber kam doch ohne Spielveränderung der entscheidende Schuß, der von uns allen mit lebhafter Freude aufgenommen wurde. Es gab gar viele, die in diesem Jahre mit uns in Duisburg waren. Das Spiel selbst war aber doch eine lange Geduldsprobe. In der ganzen ersten Halbzeit sah man nichts Entscheidendes, die Pause war keine Entspannung, sondern steigerte das Interesse noch. Nach dem Platzwechsel aber kam doch ohne Spielveränderung der entscheidende Schuß, der von uns allen mit lebhafter Freude aufgenommen wurde. Es gab gar viele, die in diesem Jahre mit uns in Duisburg waren. Das Spiel selbst war aber doch eine lange Geduldsprobe. In der ganzen ersten Halbzeit sah man nichts Entscheidendes, die Pause war keine Entspannung, sondern steigerte das Interesse noch. Nach dem Platzwechsel aber kam doch ohne Spielveränderung der entscheidende Schuß, der von uns allen mit lebhafter Freude aufgenommen wurde. Es gab gar viele, die in diesem Jahre mit uns in Duisburg waren. Das Spiel selbst war aber doch eine lange Geduldsprobe. In der ganzen ersten Halbzeit sah man nichts Entscheidendes, die Pause war keine Entspannung, sondern steigerte das Interesse noch. Nach dem Platzwechsel aber kam doch ohne Spielveränderung der entscheidende Schuß, der von uns allen mit lebhafter Freude aufgenommen wurde. Es gab gar viele, die in diesem Jahre mit uns in Duisburg waren. Das Spiel selbst war aber doch eine lange Geduldsprobe. In der ganzen ersten Halbzeit sah man nichts Entscheidendes, die Pause war keine Entspannung, sondern steigerte das Interesse noch. Nach dem Platzwechsel aber kam doch ohne Spielveränderung der entscheidende Schuß, der von uns allen mit lebhafter Freude aufgenommen wurde. Es gab gar viele, die in diesem Jahre mit uns in Duisburg waren. Das Spiel selbst war aber doch eine lange Geduldsprobe. In der ganzen ersten Halbzeit sah man nichts Entscheidendes, die Pause war keine Entspannung, sondern steigerte das Interesse noch. Nach dem Platzwechsel aber kam doch ohne Spielveränderung der entscheidende Schuß, der von uns allen mit lebhafter Freude aufgenommen wurde. Es gab gar viele, die in diesem Jahre mit uns in Duisburg waren. Das Spiel selbst war aber doch eine lange Geduldsprobe. In der ganzen ersten Halbzeit sah man nichts Entscheidendes, die Pause war keine Entspannung, sondern steigerte das Interesse noch. Nach dem Platzwechsel aber kam doch ohne Spielveränderung der entscheidende Schuß, der von uns allen mit lebhafter Freude aufgenommen wurde. Es gab gar viele, die in diesem Jahre mit uns in Duisburg waren. Das Spiel selbst war aber doch eine lange Geduldsprobe. In der ganzen ersten Halbzeit sah man nichts Entscheidendes, die Pause war keine Entspannung, sondern steigerte das Interesse noch. Nach dem Platzwechsel aber kam doch ohne Spielveränderung der entscheidende Schuß, der von uns allen mit lebhafter Freude aufgenommen wurde. Es gab gar viele, die in diesem Jahre mit uns in Duisburg waren. Das Spiel selbst war aber doch eine lange Geduldsprobe. In der ganzen ersten Halbzeit sah man nichts Entscheidendes, die Pause war keine Entspannung, sondern steigerte das Interesse noch. Nach dem Platzwechsel aber kam doch ohne Spielveränderung der entscheidende Schuß, der von uns allen mit lebhafter Freude aufgenommen wurde. Es gab gar viele, die in diesem Jahre mit uns in Duisburg waren. Das Spiel selbst war aber doch eine lange Geduldsprobe. In der ganzen ersten Halbzeit sah man nichts Entscheidendes, die Pause war keine Entspannung, sondern steigerte das Interesse noch. Nach dem Platzwechsel aber kam doch ohne Spielveränderung der entscheidende Schuß, der von uns allen mit lebhafter Freude aufgenommen wurde. Es gab gar viele, die in diesem Jahre mit uns in Duisburg waren. Das Spiel selbst war aber doch eine lange Geduldsprobe. In der ganzen ersten Halbzeit sah man nichts Entscheidendes, die Pause war keine Entspannung, sondern steigerte das Interesse noch. Nach dem Platzwechsel aber kam doch ohne Spielveränderung der entscheidende Schuß, der von uns allen mit lebhafter Freude aufgenommen wurde. Es gab gar viele, die in diesem Jahre mit uns in Duisburg waren. Das Spiel selbst war aber doch eine lange Geduldsprobe. In der ganzen ersten Halbzeit sah man nichts Entscheidendes, die Pause war keine Entspannung, sondern steigerte das Interesse noch. Nach dem Platzwechsel aber kam doch ohne Spielveränderung der entscheidende Schuß, der von uns allen mit lebhafter Freude aufgenommen wurde. Es gab gar viele, die in diesem Jahre mit uns in Duisburg waren. Das Spiel selbst war aber doch eine lange Geduldsprobe. In der ganzen ersten Halbzeit sah man nichts Entscheidendes, die Pause war keine Entspannung, sondern steigerte das Interesse noch. Nach dem Platzwechsel aber kam doch ohne Spielveränderung der entscheidende Schuß, der von uns allen mit lebhafter Freude aufgenommen wurde. Es gab gar viele, die in diesem Jahre mit uns in Duisburg waren. Das Spiel selbst war aber doch eine lange Geduldsprobe. In der ganzen ersten Halbzeit sah man nichts Entscheidendes, die Pause war keine Entspannung, sondern steigerte das Interesse noch. Nach dem Platzwechsel aber kam doch ohne Spielveränderung der entscheidende Schuß, der von uns allen mit lebhafter Freude aufgenommen wurde. Es gab gar viele, die in diesem Jahre mit uns in Duisburg waren. Das Spiel selbst war aber doch eine lange Geduldsprobe. In der ganzen ersten Halbzeit sah man nichts Entscheidendes, die Pause war keine Entspannung, sondern steigerte das Interesse noch. Nach dem Platzwechsel aber kam doch ohne Spielveränderung der entscheidende Schuß, der von uns allen mit lebhafter Freude aufgenommen wurde. Es gab gar viele, die in diesem Jahre mit uns in Duisburg waren. Das Spiel selbst war aber doch eine lange Geduldsprobe. In der ganzen ersten Halbzeit sah man nichts Entscheidendes, die Pause war keine Entspannung, sondern steigerte das Interesse noch. Nach dem Platzwechsel aber kam doch ohne Spielveränderung der entscheidende Schuß, der von uns allen mit lebhafter Freude aufgenommen wurde. Es gab gar viele, die in diesem Jahre mit uns in Duisburg waren. Das Spiel selbst war aber doch eine lange Geduldsprobe. In der ganzen ersten Halbzeit sah man nichts Entscheidendes, die Pause war keine Entspannung, sondern steigerte das Interesse noch. Nach dem Platzwechsel aber kam doch ohne Spielveränderung der entscheidende Schuß, der von uns allen mit lebhafter Freude aufgenommen wurde. Es gab gar viele, die in diesem Jahre mit uns in Duisburg waren. Das Spiel selbst war aber doch eine lange Geduldsprobe. In der ganzen ersten Halbzeit sah man nichts Entscheidendes, die Pause war keine Entspannung, sondern steigerte das Interesse noch. Nach dem Platzwechsel aber kam doch ohne Spielveränderung der entscheidende Schuß, der von uns allen mit lebhafter Freude aufgenommen wurde. Es gab gar viele, die in diesem Jahre mit uns in Duisburg waren. Das Spiel selbst war aber doch eine lange Geduldsprobe. In der ganzen ersten Halbzeit sah man nichts Entscheidendes, die Pause war keine Entspannung, sondern steigerte das Interesse noch. Nach dem Platzwechsel aber kam doch ohne Spielveränderung der entscheidende Schuß, der von uns allen mit lebhafter Freude aufgenommen wurde. Es gab gar viele, die in diesem Jahre mit uns in Duisburg waren. Das Spiel selbst war aber doch eine lange Geduldsprobe. In der ganzen ersten Halbzeit sah man nichts Entscheidendes, die Pause war keine Entspannung, sondern steigerte das Interesse noch. Nach dem Platzwechsel aber kam doch ohne Spielveränderung der entscheidende Schuß, der von uns allen mit lebhafter Freude aufgenommen wurde. Es gab gar viele, die in diesem Jahre mit uns in Duisburg waren. Das Spiel selbst war aber doch eine lange Geduldsprobe. In der ganzen ersten Halbzeit sah man nichts Entscheidendes, die Pause war keine Entspannung, sondern steigerte das Interesse noch. Nach dem Platzwechsel aber kam doch ohne Spielveränderung der entscheidende Schuß, der von uns allen mit lebhafter Freude aufgenommen wurde. Es gab gar viele, die in diesem Jahre mit uns in Duisburg waren. Das Spiel selbst war aber doch eine lange Geduldsprobe. In der ganzen ersten Halbzeit sah man nichts Entscheidendes, die Pause war keine Entspannung, sondern steigerte das Interesse noch. Nach dem Platzwechsel aber kam doch ohne Spielveränderung der entscheidende Schuß, der von uns allen mit lebhafter Freude aufgenommen wurde. Es gab gar viele, die in diesem Jahre mit uns in Duisburg waren. Das Spiel selbst war aber doch eine lange Geduldsprobe. In der ganzen ersten Halbzeit sah man nichts Entscheidendes, die Pause war keine Entspannung, sondern steigerte das Interesse noch. Nach dem Platzwechsel aber kam doch ohne Spielveränderung der entscheidende Schuß, der von uns allen mit lebhafter Freude aufgenommen wurde. Es gab gar viele, die in diesem Jahre mit uns in Duisburg waren. Das Spiel selbst war aber doch eine lange Geduldsprobe. In der ganzen ersten Halbzeit sah man nichts Entscheidendes, die Pause war keine Entspannung, sondern steigerte das Interesse noch. Nach dem Platzwechsel aber kam doch ohne Spielveränderung der entscheidende Schuß, der von uns allen mit lebhafter Freude aufgenommen wurde. Es gab gar viele, die in diesem Jahre mit uns in Duisburg waren. Das Spiel selbst war aber doch eine lange Geduldsprobe. In der ganzen ersten Halbzeit sah man nichts Entscheidendes, die Pause war keine Entspannung, sondern steigerte das Interesse noch. Nach dem Platzwechsel aber kam doch ohne Spielveränderung der entscheidende Schuß, der von uns allen mit lebhafter Freude aufgenommen wurde. Es gab gar viele, die in diesem Jahre mit uns in Duisburg waren. Das Spiel selbst war aber doch eine lange Geduldsprobe. In der ganzen ersten Halbzeit sah man nichts Entscheidendes, die Pause war keine Entspannung, sondern steigerte das Interesse noch. Nach dem Platzwechsel aber kam doch ohne Spielveränderung der entscheidende Schuß, der von uns allen mit lebhafter Freude aufgenommen wurde. Es gab gar viele, die in diesem Jahre mit uns in Duisburg waren. Das Spiel selbst war aber doch eine lange Geduldsprobe. In der ganzen ersten Halbzeit sah man nichts Entscheidendes, die Pause war keine Entspannung, sondern steigerte das Interesse noch. Nach dem Platzwechsel aber kam doch ohne Spielveränderung der entscheidende Schuß, der von uns allen mit lebhafter Freude aufgenommen wurde. Es gab gar viele, die in diesem Jahre mit uns in Duisburg waren. Das Spiel selbst war aber doch eine lange Geduldsprobe. In der ganzen ersten Halbzeit sah man nichts Entscheidendes, die Pause war keine Entspannung, sondern steigerte das Interesse noch. Nach dem Platzwechsel aber kam doch ohne Spielveränderung der entscheidende Schuß, der von uns allen mit lebhafter Freude aufgenommen wurde. Es gab gar viele, die in diesem Jahre mit uns in Duisburg waren. Das Spiel selbst war aber doch eine lange Geduldsprobe. In der ganzen ersten Halbzeit sah man nichts Entscheidendes, die Pause war keine Entspannung, sondern steigerte das Interesse noch. Nach dem Platzwechsel aber kam doch ohne Spielveränderung der entscheidende Schuß, der von uns allen mit lebhafter Freude aufgenommen wurde. Es gab gar viele, die in diesem Jahre mit uns in Duisburg waren. Das Spiel selbst war aber doch eine lange Geduldsprobe. In der ganzen ersten Halbzeit sah man nichts Entscheidendes, die Pause war keine Entspannung, sondern steigerte das Interesse noch. Nach dem Platzwechsel aber kam doch ohne Spielveränderung der entscheidende Schuß, der von uns allen mit lebhafter Freude aufgenommen wurde. Es gab gar viele, die in diesem Jahre mit uns in Duisburg waren. Das Spiel selbst war aber doch eine lange Geduldsprobe. In der ganzen ersten Halbzeit sah man nichts Entscheidendes, die Pause war keine Entspannung, sondern steigerte das Interesse noch. Nach dem Platzwechsel aber kam doch ohne Spielveränderung der entscheidende Schuß, der von uns allen mit lebhafter Freude aufgenommen wurde. Es gab gar viele, die in diesem Jahre mit uns in Duisburg waren. Das Spiel selbst war aber doch eine lange Geduldsprobe. In der ganzen ersten Halbzeit sah man nichts Entscheidendes, die Pause war keine Entspannung, sondern steigerte das Interesse noch. Nach dem Platzwechsel aber kam doch ohne Spielveränderung der entscheidende Schuß, der von uns allen mit lebhafter Freude aufgenommen wurde. Es gab gar viele, die in diesem Jahre mit uns in Duisburg waren. Das Spiel selbst war aber doch eine lange Geduldsprobe. In der ganzen ersten Halbzeit sah man nichts Entscheidendes, die Pause war keine Entspannung, sondern steigerte das Interesse noch. Nach dem Platzwechsel aber kam doch ohne Spielveränderung der entscheidende Schuß, der von uns allen mit lebhafter Freude aufgenommen wurde. Es gab gar viele, die in diesem Jahre mit uns in Duisburg waren. Das Spiel selbst war aber doch eine lange Geduldsprobe. In der ganzen ersten Halbzeit sah man nichts Entscheidendes, die Pause war keine Entspannung, sondern steigerte das Interesse noch. Nach dem Platzwechsel aber kam doch ohne Spielveränderung der entscheidende Schuß, der von uns allen mit lebhafter Freude aufgenommen wurde. Es gab gar viele, die in diesem Jahre mit uns in Duisburg waren. Das Spiel selbst war aber doch eine lange Geduldsprobe. In der ganzen ersten Halbzeit sah man nichts Entscheidendes, die Pause war keine Entspannung, sondern steigerte das Interesse noch. Nach dem Platzwechsel aber kam doch ohne Spielveränderung der entscheidende Schuß, der von uns allen mit lebhafter Freude aufgenommen wurde. Es gab gar viele, die in diesem Jahre mit uns in Duisburg waren. Das Spiel selbst war aber doch eine lange Geduldsprobe. In der ganzen ersten Halbzeit sah man nichts Entscheidendes, die Pause war keine Entspannung, sondern steigerte das Interesse noch. Nach dem Platzwechsel aber kam doch ohne Spielveränderung der entscheidende Schuß, der von uns allen mit lebhafter Freude aufgenommen wurde. Es gab gar viele, die in diesem Jahre mit uns in Duisburg waren. Das Spiel selbst war aber doch eine lange Geduldsprobe. In der ganzen ersten Halbzeit sah man nichts Entscheidendes, die Pause war keine Entspannung, sondern steigerte das Interesse noch. Nach dem Platzwechsel aber kam doch ohne Spielveränderung der entscheidende Schuß, der von uns allen mit lebhafter Freude aufgenommen wurde. Es gab gar viele, die in diesem Jahre mit uns in Duisburg waren. Das Spiel selbst war aber doch eine lange Geduldsprobe. In der ganzen ersten Halbzeit sah man nichts Entscheidendes, die Pause war keine Entspannung, sondern steigerte das Interesse noch. Nach dem Platzwechsel aber kam doch ohne Spielveränderung der entscheidende Schuß, der von uns allen mit lebhafter Freude aufgenommen wurde. Es gab gar viele, die in diesem Jahre mit uns in Duisburg waren. Das Spiel selbst war aber doch eine lange Geduldsprobe. In der ganzen ersten Halbzeit sah man nichts Entscheidendes, die Pause war keine Entspannung, sondern steigerte das Interesse noch. Nach dem Platzwechsel aber kam doch ohne Spielveränderung der entscheidende Schuß, der von uns allen mit lebhafter Freude aufgenommen wurde. Es gab gar viele, die in diesem Jahre mit uns in Duisburg waren. Das Spiel selbst war aber doch eine lange Geduldsprobe. In der ganzen ersten Halbzeit sah man nichts Entscheidendes, die Pause war keine Entspannung, sondern steigerte das Interesse noch. Nach dem Platzwechsel aber kam doch ohne Spielveränderung der entscheidende Schuß, der von uns allen mit lebhafter Freude aufgenommen wurde. Es gab gar viele, die in diesem Jahre mit uns in Duisburg waren. Das Spiel selbst war aber doch eine lange Geduldsprobe. In der ganzen ersten Halbzeit sah man nichts Entscheidendes, die Pause war keine Entspannung, sondern steigerte das Interesse noch. Nach dem Platzwechsel aber kam doch ohne Spielveränderung der entscheidende Schuß, der von uns allen mit lebhafter Freude aufgenommen wurde. Es gab gar viele, die in diesem Jahre mit uns in Duisburg waren. Das Spiel selbst war aber doch eine lange Geduldsprobe. In der ganzen ersten Halbzeit sah man nichts Entscheidendes, die Pause war keine Entspannung, sondern steigerte das Interesse noch. Nach dem Platzwechsel aber kam doch ohne Spielveränderung der entscheidende Schuß, der von uns allen mit lebhafter Freude aufgenommen wurde. Es gab gar

führt. Gefallen wurden Zigarren und eine Büchse. Ferner wurde ein Automat erbrochen.
Mitfalliger Einbrecher. Sonntag wurde ein Bewohner der Schallerstraße ein Bandonion geklaut.
Kabfahrerin angefahren. Am Dienstagmittag wurde auf der Brinkgartenstraße eine Kabfahrerin von einem Personentransportwagen angefahren. Die Kabfahrerin lag zu Fall und wurde am Kopf leicht verletzt. Das Fahrzeug ist stark beschädigt worden. Die Schuldfrage ist noch ungeklärt.

Beitrag im F.D.D.-Kamer. Für die Mitglieder des Scholener Presbyteriums, der evang. Vereine um Land am vergangenen Sonntag eine Beistandung des F.D.D. in der Markter Straße. Ein Autoklub brachte das Presbyterium sowie Mitglieder des Arbeitervereins und Frauenhilfsvereins zum Lager, wo die Gäste schon von einem Filmoperateur erwartet wurden, der im Laufe des Nachmittags einen großen Film vom Lagerleben mit vielen Szenen voll unheimlicher Komik aufnahm. Der Film wird nach Fertigstellung im Gemeindefest vorgeführt werden. Die Beistandung der manderlei interessierten Arbeiter machte auf alle Fälle einen sehr befriedigenden Eindruck, denn besonders das gesunde, laubere Aussehen des Heims und der vortreffliche Gesundheitszustand der Jungen. Bei einem anschließenden Zusammenkommen erzählte Vatter Ebing von den Anfangsschwierigkeiten bei der Entdeckung des Lagers, die aber dank der guten Führung und treuen Kameradschaft untereinander bald beseitigt werden konnten. Der Lagerführer, Bauarbeiter Martin, gab Johann einen Bericht über Aufgaben und Ziel des F.D.D., worauf Steiger Grefsch den Dank der Gäste für alles ausdrückte.

Jahresfest der Frauenhilfe 1. Kette. Dienstag, den 9. Mai, feiert die Frauenhilfe 1 bei Wieland ihr Jahresfest. Als Zeitredner hat sich Vatter Daffelmann (Eisen) zur Verfügung gestellt. Damit dieser von Anreden, Vorträgen, Gebeten und Gesängen ausgefüllte Nachmittags nicht nur den Mitgliedern der Frauenhilfe, sondern auch der ganzen Gemeinde reichen Segen bringe, wird diesem ein besonderes Programm für die Besuchsleute, später auch im Pfarrhaus zu haben.

Der Arbeiterverein Scholten veranstaltete am vergangenen Sonntag im Saal Lennemann einen gutbesuchten Unterhaltungsabend. Bei Beginn gedachte der 1. Vorsitzende Schmiedemeister Viedin nachträglich des Geburtstages des Reichstags als eines Mannes der Tat in Deutschlands schwerster Zeit. Die Beistandung lang den Deutschlandlieb. Den beiden Aufführungen der Theaterabteilung wurde herzlich Beifall zuteil. Die Aufführungen auf der Bühne wurden umrahmt von musikalischen Darbietungen des evang. Männerchors Scholten und der Musikabteilung des evang. Gesellenvereins Buer-Mitte.

Die Götter Gemeindefestsetzung in Scholten hat in ihrer Sitzung am 25. April beschlossen, für das Jahr 1933 wiederum 20 Prozent der Reichseinkommensteuer von 1932 als Kirchensteuer zu erheben. Der Mindestbetrag der Kirchensteuer beträgt jedes Jahr 10 Mark. Von den einkommensteuerpflichtigen Gemeindegliedern über 20 Jahre mit eigenem Einkommen ein Kirchensteuern erhoben, und zwar drei Mark bei Verheirateten mit Kindern, vier Mark bei solchen ohne Kinder und fünf Mark bei Ledigen. Die Kirchensteuer ist in vier Raten zahlbar.

Stadtteil Korst

Verdächtige Mann. Am Dienstag gegen 18 Uhr trieb sich auf dem Sportplatz Viktoriastraße, Ecke Fichtelstraße, ein Mann umher, der dort Kinder in unzüchtiger Weise belästigte. Er identische den Kindern einen Bleistift, 750 Meter Seile, einen Schwanz, einen Mann war mit einer grünen Windjacke bekleidet, trug eine blaue Schirmmütze und eine Brille. Nach Angaben der Kinder soll der linke Arm bis zum Ellenbogen fehlen. Er führte ein Fahrrad, woran sich eine Axtklinge befand, bei der und verdammt darauf in Richtung Depotsstraße, Saadendstraße, Mittelstraße, die zur Ermittlung der Polizei nicht sein können, werden von allen Polizeibehörden entgegengekommen.

Schlechte Fahrerführung. Einem Bewohner aus Gledbeck wurde ein Fahrrad von einer Bettendiebstahl geklaut. Die polizeilichen Ermittlungen führten zur Festnahme des Täters. Es handelt sich um einen Bewohner der Lugenstraße in Buer, bei dem das Rad in einem Badraum vorgefunden wurde und dem Eigentümer wieder ausgestellt werden konnte.

In der Fabrik. In der Nacht zum Donnerstag wurden aus der Fabrikstraße durch einen Einbruch folgende Sachen geklaut: 750 Meter Seile, einen Schwanz, einen Mann war mit einer grünen Windjacke bekleidet, trug eine blaue Schirmmütze und eine Brille. Nach Angaben der Kinder soll der linke Arm bis zum Ellenbogen fehlen. Er führte ein Fahrrad, woran sich eine Axtklinge befand, bei der und verdammt darauf in Richtung Depotsstraße, Saadendstraße, Mittelstraße, die zur Ermittlung der Polizei nicht sein können, werden von allen Polizeibehörden entgegengekommen.

Sportunfall. Der Fußballspieler Steiniger, der die Sturmführung bei der Spiel- und Turnvereinigung Korf innehat, wurde am letzten Sonntag im Spiel gegen Röhlinghausen verletzt und ins hiesige Krankenhaus eingeliefert. Nach dem Schicksal des Verletzten wird der Verband der Fußballspieler in der Gegend der Korf zu einem Treffen kommen. Es ist eine Verletzung der Kniekehle erlitten und dürfte das Fußballspiel als Sportler kaum wieder betreten.

Lebensroman eines Bismarck.

Ein vergessener Vorfahr des Reichsgründers. — Aus dem Glanz des Jarenhofes in die flüchtige Ebnöde. — Der Schwager des allmächtigen Biron. — Bismarcks Name noch heute in Lettland lebendig.

Die Familie Bismarck hat dem Staat im Lauf der Jahrhunderte bis in die neueste Zeit manche an hervorragender Stelle wirkende Persönlichkeit geschenkt, und von Zeit zu Zeit, besonders wieder anlässlich des 118. Geburtstages des Reichsgründers, wird daran in der Öffentlichkeit erinnert. Es gibt aber auch Mitglieder dieser an gewaltigen und angedachten Persönlichkeit zu reichen Familie, die völlig in Vergessenheit geraten sind, obwohl ihre Tätigkeit ihnen einen Namen nach sich führt. Zu ihnen gehört Ludolf von Bismarck, 1683, also gerade vor 250 Jahren, in Preußen-Danien geboren, ein Mann, dem das Schicksal wunderbar mitgespielt, denn es ist jenseitig in der Verbannung nach Sibirien, dann wieder in den Glanz des Jarenhofes geführt hat. Dieser Bismarck, der 1750 in Kollanda gestorben ist, hat es in Russland zu hohen Ehren gebracht und in St. Petersburg eine große Rolle gespielt. Er war der Sohn des Erbprinzen auf Schönhausen und preussischer Generalmajors Christoph Friedrich von Bismarck; er gehörte also jenem Zweig der Familie an, dem auch der Reichstagsminister entstammt. Die zweite Frau dieses Ludolf von Bismarck, Katharina, geborene von Trollden, genannt Trollden, ist 83 Jahre alt geworden, und in ihrem Alter hat sie noch den jungen Ferdinand, ist es Ludolf von Bismarck nicht mehr im preussischen Heeresdienst. Er überlebte ihn nicht, das nach dem Tod seiner Frau, einer geborenen von Albrecht, mütterlicherseits, wurde er in den Ruhestand versetzt und wanderte nach Russland aus. Dort gelang es Ludolf von Bismarck, der nicht nur ein tüchtiger Mann gewesen zu sein scheint, sondern auch mit allen Gaben des Geistes ausgestattet war, sehr bald, die Gunst der Zarin Anna Iwanowna

und des allmächtigen Biron zu erringen. In St. Petersburg betrat Bismarck 1733 die Schwägerin Biron, die Hofdame bei der Kaiserin war; die bereits erwähnte Katharina von Trollden, genannt von Trollden.

So war Ludolf von Bismarck zu dem Vertrauten der Zarin, der als Sohn eines sibirischen russischen Gutsherrn begonnen hatte, in enge persönliche Beziehungen getreten. Die Vorbedingungen einer glänzenden Karriere waren damit gegeben. 1736 wurde Bismarck Gouverneur von Pskow, und er half in dieser Stellung an der Vorbereitung der Wahl Biron zum Herzog von Kurland eintrifft mit 1737 wurde dieses Ziel erreicht. Biron tatsächlich erblicher Herrscher von Kurland. Als die Zarin jedoch das Zeitliche segnete, sollte aus der Glanzzeit Biron für einige Zeit erlöschen. Dem Grafen Bismarck gelang es, den Herzog von Kurland, der von der Kaiserin Anna zum Regenten für den noch unmündigen Thronfolger ernannt worden war, durch eine Valaisrepublik zu führen, und Biron musste mit zahlreichen Verwandten, Freunden und Anhängern, darunter auch mit dem Ehepaar Bismarck, den Lebensweg nach den sibirischen Ebnöden antreten. Die Verbannung dauerte, indessen nicht lange, denn Anfangs Dezember 1741 brachte eine neue Valaisrepublik die Tochter Peters des Großen, Elisabeth, auf den Thron, und nun war an Bismarck die Reihe, den Weg nach Sibirien zu gehen, auf dem, durch Elisabeth berufen, Biron und Bismarck nach St. Petersburg zurückkehrten. Ludolf von Bismarck wurde von der Zarin mit Ehren überhäuft, Generalleutnant und schließlich Oberbefehlshaber der russischen Truppen in Kurland, der heutigen Lettland. In dieser Stellung ist er im Jahre 1750 zu Kollanda gestorben. Sein Name ist in Kurland erhalten geblieben, denn in Witau steht noch heute das Bismarck- oder Katharina-Stift. Die Witme Bismarcks war nämlich nach dem Tode ihres Gatten in ihre kurlandische Heimat gezogen und hatte ihr in Witau gelegenes Haus nebst einer kurlandischen Gutskammer einer Stiftung vermacht, die den Namen Bismarck im heutigen Lettland bis zur Stunde erhalten hat.

Deutscher Abend im Werkortverein. Der Werkortverein „Nordstern“ der Zentralwerkstatt Sehe Nordstern veranstaltete am Samstag im Lokal Röhling in der Kollanda einen „Deutschen Abend“. Die Darbietungen folgten in sehr unterhaltsamer und geschäftig zusammengefasst und dürfte die Besucher des Abends voll befriedigen.

Der Verkehrsverein Korf hält am 8. Mai um 20 Uhr bei sein keine Jahresversammlung ab. In dieser Versammlung soll u. a. auch zu den Ausgemeinschaftsbeiträgen Stellung genommen werden.

Kriegerverein. Am nächsten Sonntag um 11 Uhr findet im Lokal Röhling die Mitgliederversammlung statt.

Der evang. Knappenverein Korf-Süd hält am Sonntag um 14 Uhr im Vereinslokal Röhling eine Mitgliederversammlung ab.

Öst- und westpreussischer evang. Arbeiterverein. Am Sonntag versammeln sich die Mitglieder, die sich zu der Kundgebung nach Dortmund gemeldet haben, im Vereinslokal Röhling um 8.15 Uhr.

Filmvorstellung im Sa. Korf 92. In der am Samstag bei der Korf stattfindenden Vorstellung des Turnvereins 92 wird im Rahmen der Werberbeit für das Deutsche Turnfest in Stuttgart der Film: „Stuttgart 1933“ gezeigt. Für die Turnhülsen und -hülsen werden die Vorführung bereits am Nachmittag vorangetrieben.

Der Verein heimatsortener Öst- und Westpreussen hält am kommenden Sonntag um 15 Uhr bei Hugo Bedmann keine Versammlung ab.

Rheinland-Westfalen.

Die Sühne für das Halterner Unglück.

Anlage gegen beide Fahrer eingeleitet.

Strafklasse 1. Klasse.

Wp. Münster, 4. Mai.

Am 22. März dieses Jahres, wie damals berichtet, am Rathaus in Haltern a. M. zwei schwere Unfälle, die Folge war die Explosion eines Benzintanks, dessen brennender Inhalt sich über eine große Menschenmenge ergoß und sehr viele Leute schwer verletzte, die gerade von

der Feier der nationalen Erhebung zurückkehrten; fünf von ihnen starben an den Folgen furchtbarer Verbrennungen.

Die Ermittlungen der Verolungsbehörden sind, wie wir an ausländischer Stelle erfahren, fast zum Abschluss gelangt. Danach dürften die Fahrer beider Wagen nach dem Kraftfahrzeuggesetz haftungsfähig gehalten werden, da in fünf Fällen der fahrlässigen Föhrung Schuld gemacht haben. Es ist mit ziemlicher Sicherheit damit zu rechnen, daß in der nächsten Zeit gegen die Kraftfahrzeugführer A. aus Düsseldorf und B. aus Bismarck Anklage erhoben werden wird.

Ankündigungen.

Theater-Abend

Für das Krieger-Ehrenmal.

Die Vorkriegsgruppe der Krieger-Ehrenmal 1889 hat sich eine ehrenvolle Aufgabe gestellt und veranstaltet am kommenden Sonntag im Saal Gledbeck, Stallstraße 34, Wilhelmstraße, einen Abend zum Gedenken des Krieger-Ehrenmals. Am Programm steht neben Gesangsbeiträgen, Deklamationen und musikalischen Darbietungen das vaterländische Drama „Der Graf von Wallenstein“ von Carl von Zschokke. Das Stück zeigt uns Soldaten von Schrot und Korn. Der Oberfeldherr Bismarck hat sich dem guten Zweck zur Verfügung gestellt. Freunde eines guten Laienspiels sind eingeladen. Eine Reihe Vereine und die Abteilungen der nationalen Verbände von Haltern haben ihr Erscheinen ausgedrückt. Der Abend wird von der Leitung des Krieger-Ehrenmals in der Person des Oberfeldherrn Bismarck geleitet. Der Eintritt ist frei. Der Erlös des Abends wird zum Gedenken der Krieger-Ehrenmal 1889 verwendet. Der Erlös des Abends wird zum Gedenken der Krieger-Ehrenmal 1889 verwendet. Der Erlös des Abends wird zum Gedenken der Krieger-Ehrenmal 1889 verwendet.

Konfirmationsfeier der Krieger-Ehrenmal 1889. Samstag, am 15. 5. 33 findet für die Konfirmierten der Ortsgruppe Gledbeck in der Unterwerkstatt Röhling (Eingang Schacht 3) die Konfirmationsfeier statt. Die Angehörigen der Konfirmationsklasse werden hierzu eingeladen. Die Ausweiserte ist beim Eintritt vorzulegen.

Bannerfeste Waldreunde. Sonntag, Tageswanderung nach Niedermenging—Nierenhof. Treffpunkt 7 Uhr am Uedendorfer Platz.

Die Gesellschaft für Vaterland „Friedrich-Wilhelm“ Uedendorfer veranstaltet am 27. Mai im Vereinshaus, Südstraße 34, einen großen Aufführungabend zur Aufführung gelangt das mit Spannung erwartete auflebende und belebende Schauspiel in vier Akten von Hellmut Körte: „Hefe 13.“ Um der Veranstaltung ein würdiges Gepräge zu geben, hat die Gesellschaft das gute Mandolinorchester „Friedrich-Wilhelm“ Uedendorfer

Heute beginnt die Hausammlung der Evang. Frauenhilfe.

Sie sammelt für ihre Mütterkoloniarbeit. Sie bittet um Gaben, große und kleine. Sie hilft den Müttern. Sie sorgt für irische Kraft. Sie bringt Freude in ihr Leben. Sie dient damit dem ganzen Volke. Gebt den Hausammlerinnen, die einen Ausweis haben.

Gibt der alten, großen Frauenorganisation, die als erste Mütterfürsorge getrieben hat. Gebt als Dank, als Liebesgabe, als Anlage für die Zukunft.

Der Stadtverband der Evang. Frauenhilfe.

Die Straßenammlung der Frauenhilfe ist erst für den 20. und 21. Mai bewilligt. In der Zwischenzeit sammeln andere Organisationen.

dort verpflichtet. Einlad. 19 Uhr. Anfang 20 Uhr. Unkostenbeitrag ist der hohen Kosten nur 30 Pf. — Einige freistehende Damen und Herren der nationalen Bewegung können nach ausgenommen werden. Meldungen beim 1. Vorsitzenden Herrn. Dorn. Bismarckweg 50.

Mandolin-Konzert-Gesellschaft. Das am Sonntag um 19 Uhr im evang. Gemeindehaus Uedendorfer stattfindende Konzert dürfte für alle Freunde der Musik und des Männergesanges Interessantes bieten. Es gelangt erstmalig der große Nieder-Zollus „An der Wolga“ von S. Jünath für Männerchor mit einem Mandolinorchester am Sonntag. Mitwirkender ist der W. G. G. Uedendorfer. Der Eintrittspreis ist als möglich zu beschaffen.

Lichtbilder-Vortrag. Im großen Saal des Hans-Sachs-Hauses findet heute um 20 Uhr ein Lichtbildervortrag: „Was mir vor die Kamera lief“ von Frau. W. Sürth (Dresden) statt.

Theatergesellschaft Mit-Heidelberg. Heute 20 Uhr im Vereinsheim Röhling Monatsversammlung.

Großkriegerverein Unter uns Bismarck-Welt. Sonntag 16 Uhr Versammlung bei Herrn. Väterstraße 48.

Musica sacra. Heute Probensingen. Stimmgesänge Damen und Herren zum Eintritt willkommen. Gesangschor des Vereins. Rothhauserstraße.

Filmplan.

Das Industrie-Kino zeigt ab heute ein Doppel-Programm, wie es selten gegeben wird. Der deutsche Tonfilm der großen Bewegung „Liebelei“ mit Magda Schneider, Wiwe Ulrich, Olga Tschodowa, Gustav Grünberg, Wilm. Gieseler, Wolfgang Liebeneiner und Paul Schöber. Einer der schönsten Tonfilme, die je gemacht worden sind, ist „Liebelei“. Eine Offiziersgeschichte aus dem alten Wien, die Tragödie des Offiziers, der eine fremde Ehe schließt. Als weiterer Schöner das Wunderwerk der Filmkunst: „Marie“... als moralischer Grundsatz. Annabella, der neuesten Filmstar, spielt die Hauptrolle. Die große Liebe einer Dienstmagd, das Bild und die Tragödie eines kleinen Mädchens schildert dieser einzigartige Tonfilm. Im weiteren Programm das entzückende Komik-Spiel mit Sybille Geyrolt: „Friedrich-Quartett“ und die neue Tomatenkomödie.

Eine 3000-Mark-Pflanze geklaut.

Eine Pflanze mit einer einzigen Blüte, die in der Welt nicht ihresgleichen findet und deren Wert auf mindestens 3000 Mark geschätzt wird, ist aus dem Steinparken eines englischen Blumenhändlers, des Herrn J. B. Anderson, verschunden. Die Pflanze ist eine Kugel-Ranunkel oder Troll-Blume, deren runder Blüte ein leuchtendes Orange aufweist, während sonst alle Blüten dieser Pflanze gelb sind. Das Unikum hat bei Blumenausstellungen das größte Aufsehen erregt. Sachverständige glauben, daß die Pflanze von irgend einem andern Züchter geklaut worden ist, der sich nun auf solche Weise in diesen heißbegehrten Besitz bringen konnte. Anderson selbst aber ist der Ansicht, je sei von jemandem mitgenommen worden, der keine Ahnung von ihrem Wert hat. Er hat daher einen Aufruf erlassen, der dem Diebstahl eine Belohnung zuzuschreiben, während gleichzeitig Detektive das Verschwinden aufzuklären suchen.

Wissen Sie schon...?

... daß durch die künftige Bauunterhaltungsausschreibung laufend annähernd 700 Gebäude baulich überholt und unterhalten werden? Es sind dies 70 Verwaltungs-, Dienst- und Betriebsgebäude, 125 Schulgebäude, 17 Feuerwehrgebäude und 480 städtische Wohnhäuser u. a.

Hauptverpflichteter: Otto Jöbel.

Verantwortlich für Politik und Handel: Dr. H. Kamp; für Kommunalpolitik und Gesundheit: Dr. W. B. Bepohl; für Kunst sowie „Bewertungsgebiet“ Dr. W. B. Bepohl; für den Angehörigen: W. B. Bepohl; sämtlich in Gledbeck. Berliner Schriftleitung: Dr. Carl Meißner, Berlin SW 61. Druck und Verlag der „Allgemeinen Zeitung“ Carl Meißner.

Volkswirtschaftlicher Teil

Berliner Börsenstimmungsbild.

Berlin, 4. Mai. (Drahtb.)

Eine scharfe Tendenzscheidung zwischen Aktien und Renten gab der Börse das Gepräge. Der Rentenmarkt stand heute im Mittelpunkt. Die Stimmung war allgemein beruhigt und Renten und festverzinsliche Werte konnten auf der ganzen Linie anziehen. Man bemerkte größeres Interesse des Publikums, als auch der Spekulation. Es kann nicht oft genug betont werden, daß einer der Grundpfeiler des deutschen Wiederaufbaues die Gesundung des Kapitalmarktes ist, der wiederum eine Besserung am Rentenmarkt vorausgehen muß. Im Zusammenhang mit den Gerüchten über die Auflösung einer Arbeitsbeschaffungsanstalt, zu denen allerdings eine Stellungnahme der zuständigen Stellen nicht vorliegt, glaubt man nunmehr, daß der Rentenmarkt jetzt im Vordergrund stehen wird, zumal bei einer eventuellen Durchführung eines derartigen Planes die psychologischen Voraussetzungen geschaffen werden müssen. Dem Sparer muß immer wieder vor Augen gehalten werden, daß ein hoher Zins die Unsicherheit des Kapitals erhöht und daß niedrige Zinsen den Kapitalanspruch sichern. Hierbei sind Zwangseingriffe, wie schon mehrfach erwähnt, nicht geplant. Im Gegenteil wird die Regierung weiter bestrebt sein, das Vertrauen am Rentenmarkt wiederherzustellen. Lebhafter lagen Altbonds mit 7 1/2 bis 7 3/4 (73.40). Neubests gewannen 30 Rpf. Reichsschuldensfordernungen etwa 1/2 Prozent. Im Gegensatz hierzu lag der Aktienmarkt schwach und vereinzelt ausgesprochen flau. Montanwerte erschienen fast durchweg mit Minus-Minus-Zeichen. Vereinigte Stahl 43 nach 47, wobei die undurchsichtige Situation bei dem Unternehmen mitpricht. Harpener 105 nach 110. Von Maschinenwerten waren Mueg 53 1/2 nach 57 1/2 stärker offeriert. Börger verloren 7 Punkte, Siemens Farben setzten fast 4 Punkte niedriger ein. Im allgemeinen gingen die Rückgänge aber nicht über 2 bis 3 Prozent hinaus. — Tagesgeld entspannte sich weiter auf 4 1/2 und teils 4 1/2 Prozent. Der Dollar war gegen Mark mit 3,63 etwas niedriger.

Steuergutscheine notierten

am 4. Mai an der Berliner Börse:

Fällig 1. April 34	96 1/2
Fällig 1. April 35	89 1/2
Fällig 1. April 36	83 1/2
Fällig 1. April 37	79 1/2
Fällig 1. April 38	72 1/2

Essener Börsen-Tendenz.

Die Essener Börse eröffnete zurückhaltend bei überwiegend abgekauften Kursen. Am Markt der variablen Aktien gingen Wintershall um 1 1/2 Prozent niedriger an. Westeregeln war bis zu 7 Prozent, Salzdorfurth bis 2 1/2 Prozent niedriger angeboten. Starker rückgängig hörte man noch Harpen 5 1/2, Bösch — 2 1/2, Mannesmann — 3 Prozent und Rhein Stahl — 4 Prozent. Im Verlaufe vermochte Wintershall 1/2 Prozent aufzuholen. Auch am Kuxenmarkt war das Geschäft etwas ruhiger. Die Börse schloß abwartend.

Röhren-Antrag für den Stahlverein. Wie wir hören, hat die Vereinigte Stahlwerke A.-G. Düsseldorf, mit der Betriebsleitung der Württembergischen Landeswasserversorgung einen Auftrag auf Lieferung von mehreren tausend Tonnen nahtlosen Stahlmuffenröhren (800 bis 900 mm lichte Weite) abgeschlossen. Wie erinnert haben die Mannesmannröhren-Werke vor einigen Tagen von der Württembergischen Landeswasserversorgung einen ähnlichen Auftrag erhalten.

Phoenix AG. für Braunkohlenverwertung. Berlin. In der Aufsichtsratsitzung wurde beschlossen, der auf den 31. Mai einberufenen Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von wieder 4 Prozent vorzuschlagen.

Umstellung beim Verband rheinisch-westfälischer Kohlenhändler. In einer stark besuchten Hauptversammlung des Verbandes rheinisch-westfälischer Kohlenhändler e. V., Essen, wies der langjährige erste Vorsitzende, Handelsgerichtsrat Gustav Langendorf (Düsseldorf) darauf hin, daß in Zukunft derjenige Kohlenhändler, der die festgesetzten Preise unterbiete, mit einer Schließung seines Geschäftes rechnen müsse. Der bisher schädigende Wettbewerb von Konsumvereinen und Genossenschaften müsse beseitigt werden. Nur derjenige dürfe Kohlenhändler werden, der organisiert sei, auch sei fachliche Eignung Voraussetzung.

Kohlenförderung im Ruhrgebiet. In der Zeit vom 22. bis 29. April wurden insgesamt 1 505 924 (1 234 688) Tonnen Kohle gefördert. Die Kokserzeugung stellte sich auf 221 235 (277 803) Tonnen. Die Produktionsleistung auf 61 124 (50 185) Tonnen. Die Zahl der eingetragenen Feuerschichten belief sich auf 188 299.

Bericht der Viehverkaufshalle A.-G. Lehrs vom 3. Mai. Es waren 1094 Stück Ferkel und 241 Schweine aufgetrieben. Es kosteten im Großhandel: Ferkel (Durchschnittsalter): 4—6 Wochen alt bis 11.30 RM, 6—8 Wochen alt 12—14 RM, 8—12 Wochen alt 15—19 RM, Läufer Schweine: 3—4 Monate alt 20—25 RM, 4—5 Monate alt bis 24 RM.

Warum wird Kaffee Hag von den Feinschmeckern in 39 Ländern der Welt bevorzugt?

Weil dieser echte Bohnenkaffee feinste auserlesene Hochgewächse Süd- und Zentralamerikas, zum Teil aus über 4600 Fuss Höhe enthält.

Weil dank 26 jähriger Erfahrung das Coffein so entzogen wird, dass Geschmack und Aroma voll erhalten bleiben.

Weil Kaffee Hag mit den Vorzügen der Gesundheit höchste Vorzüge der Qualität verbindet.

APOLLO

2 neue Lachkanonen
in einem Programm!

Lachen heißt die Parole, darum ver-
suchen Sie nicht 3 vergnügte Stunden



Welsch
Verdacht
der
Meister-
Detectiv

mit Hans Stüwe,
Ria Waldau, Ery
Bos, Rolf v. Goth
u. Fritz Kampers

Aufführungszeiten: 2.40, 6.00, 9.20 Uhr



Die
Tochter
des Regiments

Militär-Lustspiel mit Werner Fittler,
Adele Sandrock, Wilhelm Stettner,
Otto Wallburg

Aufführungszeiten: 4.30, 7.50 Uhr

HANS-SACHS-HAUS
Ab Sonnabend, den 6. Mai 1933, täglich 8.15 Uhr

Ramiro
der große Hexer

Beachten Sie das morgige Inserat.

Machen Sie einen Versuch,
indem Sie Ihre Aufnahmen zum Entwickeln,
Kopieren und Vergrößern zu

Foto Kochs, Gelsenkirchen

Marktsstraße 6 bringen.
Jeder Wunsch wird weitgehend berücksichtigt.
Gute Abzüge sind die Zierde des Albums.

CAPITOL

Bahnhofstr. 53 • Gelsenkirchen
Unter neuer Direktion

Die große Lustspiel-Woche
2 Erst-Aufführungen

1000
für eine
Nacht



Cläre Rommer / Trude Berliner
Harald Paulsen / Jakob Tiedike

Aufführungszeiten: 3.15, 6.25, 9.35 Uhr

Lucie Englisch die
Unschuld
vom Lande

mit Ralph Arthur Roberts / Kurt
Vespermann / Oskar Sabo

Aufführungszeiten: 4.40, 7.50 Uhr

Entscheidungskampf
um die Westdeutsche Fußball-Meisterschaft
Schalke 04 / Fortuna - Düsseldorf
Beiprogramm // Fox Wochenchau
Täglich 3 Uhr Sonntags 2 Uhr

Der seit

30 Jahren

hier in Gelsenkirchen alleits bekannte
Johann Wienert
in Vertr: Th. Wienert
hat nach wie vor Sprechstunden im
Restaurant Wwe. Jürgens
Dienstag u. Freitag von 10-12 Uhr

Fahrräder
Fahrrad-Ersatzteile

kaufen Sie am vorteilhaftesten bei

Adolf Schmidt

Kirchstraße 6
Ältestes Geschäft am Platz
Gegründet 1885 Ruf 21887

Endlich schön!
Sommersprossen

Unreine und weiche Haut verschwinden
wirklich durch die neuen

so-oh Präparate

Flüssig: -60 Fettlos: 1.25 Wohlwend: 1.95
Wir beraten:
Fach-Drogerie M. Schneider
Litzmannstraße 5
Altstadt-Drogerie
Kreuzstraße 3, Ruf 23290

Industrie-Kino

Ein großer Ruf geht unserem
Doppel-Programm
voraus! Auch Ihre Erwartungen
werden voll erfüllt!

Der beste
Magda - Schneider - Tonfilm



Liebelei

Eine Offiziersgeschichte aus dem alten Wien
nach Arthur Schnitzlers berühmten Bühnenwerk mit
Luise Ullrich, Olga Tschechowa
Paul Hörbiger, Willy Eich-
berger, Wolfgang Liebeneiner

Aufführungszeiten: 2.15, 5.35, 9.00 Uhr.

Das Wunderwerk der Filmkunst!
Annabella der neuentdeckte Filmstar in:

Marie

... aus moralischen
Gründen entlassen

Ein herrlicher, bis ins tiefste Erregender Tonfilm
in deutscher Sprache, nach einer ungarischen
Legende. Aufführungszeiten: 4.30, 7.55 Uhr.

Szöke Szakall in dem Tonfilm-Lustspiel
„Streichquartett“

Neue Tonwochenschau

Beisammungs-Kalender
der Parteien uim.

Die Spaltige Kolonelleute kostet 20 Rpt. Mitteilungen sind auf
je 5 Seiten zu beschränken und mindestens 2 Tage vor der beab-
tigten Aufnahme an die Geschäftsstelle unserer Zeitung einzu-
reichen.

Deutsche Vereinigung, Ortsgruppe Schalke-Bis-
mark. Heute 20 Uhr im Restaurant Thiemeyer Dis-
kussionsabend. Zentrale Unterhaltung über
Fragen des Arbeitsrechts, der Sozial-, Wirtschafts- und
Staatspolitik. Gäste willkommen.

Jugendlicher Orden. Heute 20.30 Uhr im Restau-
rant „Bauverein“, Auguststraße, Grubertontent.
Gäste willkommen.

Gitarren-Jugend, Unterbahn 1, Gelsenkirchen. Heute
um 20 Uhr Auftreten im Heim.

FAHRRÄDER
versch. Marken

VON 49,-, 55,-, 60,- Mk. an

C. Schaafs & Co.
Adolf-Hitler-Str. 25 (fr. Hochstr.)

Druckflachen aller Art
liefert schnell, gut und billig die Buchdruckerei
Carl Bartenburg

UHU

Bereits ab heute Freitag

Schläger der Welt auf!

Der Kolossal-Tonfilm der

grausamen Christenverfolgung

Gladiatoren-Spiele im Riesen-
zirkus Maximus unter Kaiser

Nero, welcher Rom

den Flammen überlieferte:

CECIL B. DE MILLE



IM
ZEICHEN DES
KREUZES

18 grandiose und überwältigende
Akte eines einmaligen Erlebnisses.
Das war die Wahnsinnstat eines
Nero, daß er die Christen zur Freude
und zum Spiel der Römer den wil-
den Raubtieren im Zirkus Maximus
vorwerfen ließ.
Herstellungskosten des Films acht
Millionen Mark.
Mitwirkende 7500 Menschen und viele
Raubtiere.
Vorführungsdauer zweieinhalb Stund.

Im zweiten Teil:
FRITZ SERVOS

der beliebteste rheinische Komiker
in einem ganz ausgearbeiteten
Schwank:

Schön war's doch

7 Akte, daß sich alles biegt und
wiegt vor Lachen.
Großes Beiprogramm
Wochenschau
Beginn täglich 2.30 Uhr. Letzte
Vorstellung abends 8 Uhr.

Im nächsten Spielplan:
Helgas Fall und Aufstieg
mit Greta Garbo.

Ein großer Schweineverkauf!

Kaufe Schweine direkt vom
Züchter ohne Zwischenhandel,
deshalb bin ich in der Lage, die
selben **staunend billig** abzugeben.
Leiste für jed. Ferkel 8 Tage Garantie, nichtfre-
sende Tiere tausche ich bereitwillig um. - Größte
Auswahl, reellste Bedienung, billigste Preise.
Karl Wiese, Gelsenkirchen-Bismark,
Rottstraße 20 - Telefon 26 700

Berren- und
Damenrad

billig zu verkaufen.
Gehobstraße, Ecke
Möringstraße, Handl.

Bier fürs Haus!

für Familienfeste und Skatende.
Syphons zu 6 und 10 Liter. (Frei Haus)

Außerdem empfehle ich mein
Lager in Wein und Spirituosen

Restaurant
Tigon
Des Haus dar guten Biere
Schalker Straße Nr. 53

Evangelischer Arbeiterverein

„Bismarck“

Anlässlich seines 46.
Jahrestages tritt der
Verein Sonntag, den
7. Mai, um 9.30 Uhr
mit beiden Gassen,
Gefang. und Musik-
abteilung zum Fest-
gottesdienst an. Die
Festpredigt hat Pfarr.
Sistus. Weihe fdl.
übernehmen. 17 Uhr
Musik.

im Vereinslokal durch
Musik, Gefang. An-
sprache, Ehrung der
Jubilare u. Verlesung
Anschließ. gemütl.
Beisammensein. Das
Festblatt folgt 10.1.
welches zum Eintritt
berechtigt. Als Aus-
weis dient das Mit-
gliedsbuch. Kind. unt.
14 Jahr. haben frei-
nen Zutritt.
Einen reiflichen Be-
such erwartet
Die Kommission,
Der Vorstand.

Kavallerie-Verein
Gelsenkirchen.

Sonntag, 6. Mai,
20 Uhr, monatliche
Versammlung.

Nächster Termin zur
Anmeldung n. Düsseldorf
am 2.7.

Der Vorstand.

Die

Weststrasse

bekannt als die

Stempel-Sturm

strasse, heisst, jetzt

Franz-Seldie

Strasse

Samstags nach-
mittags, Sonn-
tags und an ge-
samt. Feiertagen
halten die Ärzte
Gelsenkirchen
keine
sprech-
stunden.

Bei dringenden
Fällen u. plötz-
lichen Erkran-
kungen ist je-
doch jederzeit
für ärztl. Hilfe
gesorgt.

Kaufe am
Samstag, d. 6. 5., in
Gelsen-
kirchen,
Kaiserpl.
von 3-3 1/2
Uhr jeden
Freitag
ausge-
zeichnete
Kanarienvögel,
Weiden-
vögel, Wils, Esen.

Preiswerte
Möbel

eigener Herstellung
kaufen Sie in la
Qualität

Vereinigte
Werkstätten

Gelsenkirchener
Handwerksmeister
Hindenburgstr. 18

Rundfunk

Freitag, den 5. Mai.

6.45-7.00 **Reisebesichtigungen**, Dr. Ludwig Bach: **Atmungs- und Saitungsomnibus**

7.00 **Wettervorhersage und Zeitangabe**

7.03 **Morgenspielen**
1. Choral: „So nimm denn meine Hände“
(Schallplatte)

2. Spruch des Tages
7.10-8.00 **Morgensonnen** (Schallplatten)

8.00 **Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstandsmeldungen**

9.45-10.00 **Gemeinschaft für Frauen**, Hilse Bremen

10.00 **Erste Meldungen, Zeitangabe und Wasserstands-**
meldungen

10.05-11.15 **Reich und Welt**, Gemeinschaftsempfang
für Arbeitslose

10.10-10.45 **Von der Roga Hamburg**
Schulung für Schüler vom 12. bis 15. Lebens-
jahr: **Eine Weltwanderung**, Lehrspiel von
Rudolf Kinau

11.25-11.50 **Schulung für die Mittelsstufe höherer**
Lehranstalten: **Französische Unterhaltung**. Une
fête de village

12.00-12.30 **Vom Südfunk Stuttgart: Unterhaltungs-**
sonnen

12.50 **Wetterbericht, Zeitangabe und Mittags-**
meldungen

13.00-14.30 **Mittagskonzert**, Leitung: Rolf, Solistin:
Guermanova (Alt), Begleitung: Grave
1. Teil den braunen Bataillonen. Müller-Hagen

2. Ouvertüre zum Schauspiel „Der
Gelenkige“

3. Hien Aus der ganzen Welt.

4. Melodien aus der Oper „Carmen“

5. Lieder für Alt

Sapphische Ode / Das Mädchen
spricht / Reinschreiben, du sollst
mit nicht darfst geben
Helene Guermanova

6. Sang und Klang aus dem Osten.

7. Vernetzum mobile, multifalischer
Fantasie

8. Deutscher Sang, Lieder-Voltpourri Hanneemann

Gegen 14.00 **Mittagsmeldungen II**

14.30-15.15 **Funkwerbung mit Schallplatten**

15.30 **Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe**

15.50-16.30 **Jugendfunk**

1. Armin Schönborg: **So bore mit Arabern**

2. Vitans Dyer, ein hingisches Hörspiel von
Gustav Halm Musik von Gustav Aneid, Spiel-
leitung: Probit
Vitana, ein Bauer Kurt Ehrhardt
Doo-Ken, eine Frau Martha Walter
Bauer, Dändler, Käufer

3. a) Morgensonnen, Volkslied a. d. 15. Jahrh.,
bearb. von Riemann

b) Sonettmädchen, nach einem geistlichen Riede
von 1697 von Zuccalmaglio 1840. Sak von
Ernst Rudorff

c) Frau Nachtigall, Volkslied,
bearb. von Röntgen

d) Kapitän und Leutnant,
bearb. von Boorich

Kammerchor des Konzertvereins
Kölner Singakademie

4. Trio in G-Dur, op. 1. Nr. 2, von Beethoven

17.50-18.05 **Recht für alle**, Dipl.-Ing. Feder: **Die**
Dampfseilüberwachungsvereine im Dienste des
Schiffes

18.05-18.25 **Aus der Welt der Pflanze**, B. Weber:
Das Pflanzenblatt

18.25-18.50 **Enalische Unterhaltung**, Vektor C. Bennett,
M. C. (Cambridge) - Vektorin M. Rühlkamp,
Whitehead

18.50 **Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen**
und Sportvorbericht

19.00-20.00 **Reichsliedung: Stunde der Nation**
Aus Berlin:

Chronik einer deutschen Familie
Berg einer Familie: Handlung eines Hofes
Ein Auftrif von Bruno Kellien-Hafen / Leitung:
Jochen Klenner / Einführung: Harald Braun

20.00 **Erste Abendmeldungen**

20.05-20.40 **Meister ihres Fachs**, Philipp Dreisbach
(Klarinette), das Wendling-Sireich-Quartett
(Schallplatten)

20.45 **Hörbild in vier Szenen von Josef Windler**
Spielleitung: Hasfönde
Doktor Eienbart Paul Marckawski
Baccalaureus Eduard Hermann
Fidelbering Spinnenföliet

Stadtarzt
Bootheler

Sibilla Buntichus, Maad

Vandara

Vandara

Vandara

Vandara

Vandara

Vandara

Vandara

Vandara

Vandara

Vandara

Vandara

Vandara

Vandara